

# Wiesbadener Tagblatt.

22. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 454.

Verlags-Verantwortlicher No. 2959.

Mittwoch, den 28. September.

Redaktions-Verantwortlicher No. 52.

1904.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Ein Wort über die abolitionistische Föderation.

Nachdem in diesen Tagen die Internationale abolitionistische Föderation ihren von Vertretern vieler Staaten besuchten Kongress in Dresden abgehalten hat und ihr Name durch die Tagespresse gegangen ist, wird mancher Leser begierig sein, einiges aus ihrem Wirken und ihrer Geschichte zu erfahren. Ausgangs der 60er Jahre trat in England ein kleiner Kreis von Männern und Frauen unter Führung der Frau Butler zusammen, um die damals kürzlich eingeführte polizeiliche Reglementierung der Prostitution zu bekämpfen. Denn einerseits waren sie davon überzeugt, daß die Würde des Staates beeinträchtigt würde durch die Konzeptionierung des Lasters, andererseits aber sahen sie voraus, daß durch dieselbe viel Schmach und tiefstes Elend über einen Bruchteil der Frauenvwelt verhängt werden würde, welche dadurch oft der gemeinsten Demütigung und grundloser Verleumdung anheimfällt und den schlimmsten Mißgriffen ungeschädter und in Irrium befangener Beamten preisgegeben wird. Das Studium der Folgen der Reglementierung in Ländern, wo dieselbe schon seit Jahrzehnten bestanden hatte, und der Vergleich mit den Verhältnissen in denjenigen Staaten, die davon verschont geblieben waren, überzeugten die Verfechter der abolitionistischen Idee auch von der gesundheitlichen Nutzlosigkeit des „Systems“. In England wuchs sich die Forderung der Abschaffung zu einem politischen Programmpunkt aus, der schließlich 1883 und 1885 auch durchging, da besonders Männer der Wissenschaft, praktische Ärzte, Großindustrielle und einflussreiche Quäker jäh und nachdrücklich für ihn eintraten. Selbst in einer Reihe Kolonien ward die Reglementierung wieder abgeschafft; immerhin besteht sie noch in einigen, die nicht von der Krone abhängig sind.

Auf dem Festland ward der Kampf von England aus entfacht. Von hohem Interesse ist hier der erbitterte Krieg, den der abolitionistische Gemeinderat von Paris mit der vom Staat gehandhabten Sittenpolizei jahrelang geführt hat. Wenn es auch der städtischen Vertreterschaft nicht gelang, das System selbst aufzuheben, so mußten doch infolge von Enthüllungen über Mißgriffe und Ungerechtigkeiten, die die Behörden sich hatten zu schulden kommen lassen, verschiedene Polizeibehörden und hohe Beamten aus dem Amt scheiden, freilich mußte auch der Führer der Abolitionisten, der spätere Minister Yves Guyot, wegen Beamtenebeidigung einige Zeit ins Gefängnis wandern. Das Hilfswerk (Oeuvre libératrice) für die Gefangenen von Saint Lazare, dem großen Pariser Frauengefängnis, ist das Werk der Abolitionistin

Md. Avril de St. Croix. Vor einigen Jahren ist nun in Frankreich eine außerparlamentarische Kommission zur Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse eingesetzt worden und die Abolitionisten haben darin eine offizielle Vertretung gefunden. Das flämische Land der Reglementierung ist Belgien. Hier ist dieselbe auf das eifrigste in Hinblick auf die Bekämpfung der Syphilis ausgebaut worden, aber die Härten, die dabei unvermeidlich waren, und die stillschweigend einreisende Korruption der Beteiligten ließen ihr unter Professor Emile de Labege eine zahlreiche Gegnerenschaft in der wissenschaftlichen Welt entstehen, selbst die Minister Rejume und Veernaert traten derselben bei. Fruchtbare an praktischer Arbeit, wie in Belgien, war die Bewegung in der Schweiz; 1875 ward in Genf die Internationale Föderation ins Leben gerufen. In den deutschen Kantonen und in Neuenburg wurde im Laufe der 80er und 90er Jahre die Reglementierung beseitigt. Von internationalen Segen ist die 1877 von Frau Cellier gegründete „Internationale Union der Freundinnen für junge Mädchen“ geworden, welche heute kurzweg unter der Bezeichnung der „Freundinnen“ fast überall Auskunftsstellen zur Beratung junger Mädchen eingerichtet hat. Die Freundinnen sind infolge der traurigen Einblicke, die sie allmählich gewonnen, besonders die Förderer der Bewegung gegen den „Mädchenhandel“ geworden.

In Italien war es Giuseppe Nathan in Rom, der mit Feuerkraft die Ideen der Frau Butler aufgriff und die Arbeiterwelt dafür begeisterte. Schon 1876 erklärte sich der Kongress der Arbeiterinnenvereine in Genua gegen die staatliche Konzeptionierung des Lasters. Die Arbeiterinnen empfanden dieselbe als brennenden Schimpf, der ihrer Klasse angetan worden sei. Eine ganze Reihe Gesetzgebungsakte, die aber über Mißwert nicht hinaus kamen, gingen in dieser Sache seither vom italienischen Parlament aus.

Waren in den bisher genannten Ländern die Frauen an der Spitze der Bewegung, so traten in Holland und den nördlichen Staaten zuerst die Männer, meist Geistliche, für die Abschaffung der Reglementierung ein. In Holland ist's, auch persönlich angeregt durch Frau Butler, Pastor Bierjon, der Leiter der großen Gehrdringschen Rettungsanstalten, der 1878 die Sache mit Erfolg in die Hand nahm und der nach dem Tode der von dem dänischen Abolitionistenführer Dr. med. Giering gegründeten Kopenhagener „Nachtmission“ diese Sittlichkeitsarbeit in holländischen Hafenstädten einführte. In Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen erzielte die Bewegung, der sich auch bald Frauenvereine anschlossen, bei den Gemeindevorstellungen maßgebende Erfolge. In vielen Orten wurden die öffentlichen Häuser, in einer ganzen Reihe die Reglementierung überhaupt aufgehoben, so z. B. in Christiania. Die Parlamente wurden vielfach durch Petitionen veranlaßt, sich mit den

Forderungen zu befassen, und in Schweden ward ähnlich wie in Frankreich eine Parlamentskommission eingesetzt. In Spanien sind es die Freimaurer, welche die Ziele der Abolition mit mehr oder weniger Glück verfolgen. In Österreich-Ungarn hat die Föderation natürlich eine gewisse Anzahl Anhänger, aber zu einem Zusammenschluß und einer positiven Arbeit ist es in diesen Ländern nicht gekommen; ebenso wenig in Rußland und Rumänien, also gerade dort, wo der „weiße Sklavenhandel“ am meisten blüht, fehlt es noch. In Deutschland hat seit etwa 3 Jahren die Föderation neben den zum Teil die gleichen Ziele verfolgenden Sittlichkeitsvereinen festen Fuß gefaßt. Jezt zu einem „Deutschen Zweig“ vereinigte Ortsgruppen haben im „Abolitionist“, der in Dresden von Frau Scheben herausgegeben wird, ihr Organ.

An der Spitze der Föderation steht ein Verwaltungsausschuß, dem die 11 Hauptverfechter in England, Frankreich, Deutschland und der Schweiz angehören; neben diesem funktioniert ein Direktionsrat aus 66 Mitgliedern (35 Männer und 31 Frauen), die fast über die ganze Erde verteilt sind. In Genf (Rue Saint Veger Nr. 6) hat die Geschäftsstelle der Föderation mit dem Generalsekretär an der Spitze ihren Sitz und dort erscheint auch ihr Zentralorgan „Le bulletin abolitionniste“. Die Schweiz ist es auch, die sich in ganz hervorragender Weise um die Beschaffung der Mittel verdient macht, indem die von den Abolitionisten gegründete Association du Sou (Happen-Vereinigung), deren Mitglieder wöchentlich 5 Centimes „zur Hebung der allgemeinen Sittlichkeit“ steuern, einen großen Teil ihrer Einnahme der internationalen Föderation zuwendet.

So sucht die abolitionistische Föderation ihr Werk überall zu tun. Ihre satzungsgemäße Aufgabe ist Studium und Bekämpfung der Prostitution und ihrer Ursachen. Die unerläßliche Voraussetzung dazu aber ist die Beseitigung der staatlichen Reglementierung. P. S.

### Zum Ableben des Grafregenten von Lippe.

Hd. Detmold, 27. September. Außer von dem Berliner Hofe sind von sämtlichen deutschen Fürstentümern Beileids-Telegramme hier eingetroffen. Morgen abend wird die Leiche nach der Schlosskapelle überführt werden, wo Donnerstags die Trauerfeier abgehalten werden wird. Das Hofmarschallamt hat für die Dauer von drei Monaten die Hoftrauer angeordnet. An den Beisetzungsfestlichkeiten werden sich von dem in Detmold garnisonierenden 55. Infanterie-Regiment nur das Offizierkorps und die Regimentkapelle beteiligen. Den Mannschaften ist wegen des in Detmold wütenden Typhus die Beteiligung an den Trauerfeierlichkeiten untersagt worden.

### Stella.

Roman von Johanne Schjörning.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(28. Fortsetzung.)

Der Brief an sie selbst lautete folgendermaßen:  
„Dear Amalie!

Es hängt von Dir selbst ab, wie wir uns in Zukunft gegenüberstehen werden. Besorge mir diesen Brief in ihre eigenen Hände, ohne daß jemand etwas davon erfährt, und Du hast in mir einen Freund, auf den Du Dich immer verlassen kannst.

Wenn Du darüber nachdenkst, weißt Du wohl genau, wie sehr ich Dir schaden kann, im Falle Du Dich mir feindlich oder auch nur abweisend gegenüberstellst.

Ich weiß sehr wohl, daß der Ton dieses Briefes, auf den Du ja so ungeheuer viel Wert legst, Dich verfehlen muß. Doch Du selbst hast ihn hervorgerufen, nicht zum wenigsten mit jenem brutalen Zettel, den ich in meinem Zimmer gefunden. Und um Krieg oder Frieden, ich werde für beides gerüstet sein, Du hast die Wahl zu treffen. Dein Freund (oder Feind)  
Paul Dyffe.“

Ein zischender Laut entfuhr ihren Lippen; sie wurde blaß und knüllte das Papier zu einer dicken Angel zusammen.

Wäre er antwefend gewesen und hätte sie einen jener kleinen vergifteten Dolche des Mittelalters befehen, sie hätte ihn ihm ohne Bewußtseinsbisse ins Herz gehöhrt.

Der Haß glühte so zu sagen in jedem ihrer Blutstropfen.

Sie begriff nur nicht, was er mit jenem Zettel meinte, sie hatte ihm ganz gewiß keinen Zettel geschickt. Doch seinen Brief wollte sie besorgen.

Langsam rollte sie die Papierkugel auf und riß sie in ganz kleine Stücke, ging dann hinunter und warf sie in den Fluß, wo sie wie Schneeflocken die Strömung hinunterglitten.

Stella kam nicht zum Mittagessen herunter.

Als der Oberst sich leise hinausschlich, um nach ihr zu sehen, schlief sie. Lange stand er da und betrachtete sie. Der eine Arm lag auf ihrem Haupt, das Haar hatte sich gelöst und fiel über die Rippen. Auf ihrer Stirn lag ein sorgenvoller Schatten, und in der langen Wimper eines Auges hing eine Träne.

Wie war sie ihm so schön erschienen und wie hatte er sie so lieb gehabt wie jezt.

Aus der rechten Hand, die am Körper herniederhing, war eine kleine Börse, die sie stets bei sich trug, herabgeglitten.

Der Oberst erinnerte sich, daß er einige blankte Goldstücke bei sich hatte. Sie hatte sie gern, und er wollte sie ihr in die kleine Börse stecken, um sie zu überraschen.

Ein Zettel fiel auf die Diele, als er das Geld in die Börse legte, er beugte sich nieder, um ihn aufzunehmen.

Der Zettel war beschriebener.

Er war stets zartfühlend gegen ihre kleinen Seimlichkeiten, doch jezt war er ein gequälter und sorgenvoller Mann, der für sein Glück zitterte.

Er las den Zettel; es waren Pauls Verse.

Dann legte er das Papier zurück, wo er es gefunden hatte, drehte sich um und ging fort.

Als er aus der Tür war, stand er still, rang die Hände und sah gen Himmel wie ein sterbendes Tier; dann schlich er sich aufs Feld hinaus, wo er sich auf einen abgelegenen Fleck unter einem großen Weidenbaum niederlegte und sich ganz seinem Schmerz, dem alles überwältigenden Schmerz hingab. Wäre er ein junger Mann gewesen, so hätte der Haß gegen den Rivalen seinen Schmerz im ersten Augenblick betäubt; doch jezt beherrschte ihn nur einzig und allein der Gedanke, daß er sie verlieren sollte.

„Wann wollen Sie reisen, Herr Franz?“ fragte Niels.

„Mit dem Sechszug, ich kann Vater nirgends finden, und ich muß doch hinaus, um einzupacken“, lautete die Antwort.

„Ich werde inzwischen nach dem Oberst sehen“, sagte Niels und ging.

„Na komm“, rief Niels, du bist wohl auch ebenso untreu wie die andern gegen deinen Herrn; wer hätte gedacht, daß du dich auch diipieren läßt.“

Das war der Willkommen, den der nichtsahnende Niels erhielt; dabei lag er doch da, wo er liegen sollte, nämlich unter dem Schreibtisch seines Herrn, und wartete dort geduldig.

„Na, finde ihn mal!“ sagte Niels, als sie hinaus traten.

Nielsen hatte die Spur sofort aufgenommen, und Niels ging langsam hinterher.

Er durchlebte sozusagen wieder die Enttäuschungen seiner Jugend und litt schwere Sorgen.

Als er zu dem Weidenbaum kam, stand der Oberst auf, und Niels hatte am liebsten losgehault, als er die verweinten Augen seines Herrn bemerkte.

„Was gibt's?“

Niels stattierte seinen Rapport ab.

„Dann spanne die Schwarzzen vor, ich fahre selbst zur Station; ich komme gleich!“

Niels machte kehrt.

Es tat Franz weh, daß er fortfahren sollte, ohne der jungen Frau Lebewohl gesagt zu haben; doch seines Vaters Antwort war so abweisend, daß er mit der festen Überzeugung abzog, der Oberst wäre seiner Frau gegenüber doch ein Tyrann.

Und Amalie? Was war mit der?

Sie antwortete ihm kaum, als er ihr zulüftete, ob er ihr schreiben dürfe; es fehlte ihm ja nur die Zeit, um ihr seine Liebe zu erklären.

XXV.

„Ich habe einen Brief an dich, Stella, doch ich hoffe, du wirst mir erlauben, ihn ungelesen vor deinen Augen zu verbrennen“, sagte Amalie als sie kurz nach Franz' Abreise hinaufwanderte.

Es ging Amalie wie dem Obersten.

Sie hatte Stella nie so schön gesehen, als sie mit roten Wangen und großen funkelnden Augen dalag.

### Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

hd. Petersburg, 27. September. Beim Generalstabe eingetroffene Meldungen besagen, daß der am Freitag stattgefundene Angriff der Japaner auf Port Arthur unter schweren Verlusten derselben glänzend zurückgewiesen wurde. Nicht ein einziges Fort sei den Japanern in die Hände gefallen. Ein gleicher Bericht ist dem Baron von General Stössel zugegangen.

hd. Tientsin, 28. September. Die Japaner haben bei dem Angriff auf Port Arthur am 18. September 1300 Mann verloren.

hd. London, 28. September. Nach Meldungen aus Tschifu ist dort ein Dampfer aus Port Arthur mit einer großen Anzahl von Zivilpersonen, besonders Frauen und Kindern, eingetroffen.

hd. Paris, 28. September. Wie aus Petersburg berichtet wird, erklärte ein höherer Marineoffizier, General Stössel werde sich niemals ergeben. An Lebensmittelvorräten fehle es in Port Arthur nicht.

hd. Paris, 28. September. Aus Petersburg wird berichtet, daß die russischen Schiffe bei der Abweilung des nächsten Angriffs der Japaner am 18. September auf Port Arthur sehr wirkungsvoll sich beteiligt haben. Die Garnison hat sich mit größter Tapferkeit geschlagen. — Unter den Japanern mache sich bereits eine Reaktion geltend. Sie beginnen, Zweifel zu hegen, die Festung durch Gewalt in ihre Hände zu bekommen. Der unerwartet heftige Widerstand der Russen entmutigt die Japaner.

#### Die neue mandchurische Armee.

hd. Petersburg, 27. September. Die neu zu bildende zweite mandchurische Armee wird 150 000 Mann stark sein. Die Mannschaften sollen sämtlich der aktiven Armee entnommen werden. Die Mobilisierung ist beendet und innerhalb eines Monats soll der Abschub der Truppen nach Chardin beginnen.

#### Das Baltische Geschwader.

hd. Petersburg, 27. September. Admiral Roschdewskis übernahm heute in Kronstadt außer dem „Drel“ und „Dlegg“ noch die Kreuzer „Chemchud“ und „Nunruth“. Das hierdurch ergänzte Baltische Geschwader wird nunmehr sicher nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

hd. Paris, 28. September. Der „New York Herald“ meldet aus Petersburg, die Übungsfahrten des Baltischen Geschwaders seien soweit beendet, daß im Laufe der nächsten Woche die Abfahrt nach dem Kriegsschauplatz stattfinden könne. Wie weiter berichtet wird, soll im Falle des weiteren Unwohlseins des Admirals Roschdewskis Admiral Jeloff zum Kommandanten des Baltischen Geschwaders ernannt werden.

hd. Petersburg, 27. September. Man erwartet jeden Augenblick das Eintreffen von Nachrichten über eine große Schlacht zwischen Europatkin und Drama. Europatkin soll angeblich eine solche Lage geschaffen haben, daß ein Zusammenstoß östlich von Mukden stattfinden wird, um zu verhindern, daß das Blutvergießen unmittelbar an den Kaisergräbern vor sich geht.

wd. Peking, 27. September. Der Reutersche Korrespondent im russischen Hauptquartier in Mukden meldet: Die Kavalleriepositionen westlich von der Eisenbahn melden von einer umfassenden Bewegung der Japaner, die mit einem Angriffe drohen. Nach Osten zu ist die Lage unverändert. Vier japanische Divisionen verbleiben in Wangpufusa; auch wird angenommen, daß drei japanische Divisionen bei den Kohlengruben von Pentai stehen, trotzdem General Mikschichenski meldet, daß er nach den Bergwerken von Pentai vordrang und dort nur kleine feindliche Abteilungen antraf.

hd. Paris, 27. September. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist General Anjewitsch in Mukden eingetroffen.

hd. Petersburg, 28. September. Auf dem Kriegsschauplatz macht sich nach hier aus Mukden eingetroffenen Meldungen feinerlei Veränderung bemerkbar. In den letzten drei Tagen gliedert sich die japanische Armee in drei Richtungen nach Westen zu bei Tsaniana, im Süden bei Schidze und im Osten in der Umgebung von Pianpuza. Im allgemeinen befinden sich die Streitkräfte des Feindes zwei Tagemärsche von Mukden entfernt. Es ist bemerkenswert, daß die japanische Reiterei, die zu Beginn des Feldzuges immer sehr vorsichtig und stets von ihrer Infanterie unterstützt manövierte, plötzlich ihre Taktik geändert hat, indem sie unabhängig vorgeht. Aber die russische Kavallerie bemerkte diese Änderung und traf ihre Gegenmaßnahmen. Nach den Kämpfen um Liaoyang hatte die russische Reiterei zahlreiche Schammügel, bei denen die japanische Kavallerie große Verluste erlitt und wodurch sie gezwungen wurde, zu ihrer alten Taktik zurückzugehen.

wd. Pers, 27. September. (Reuter.) Das Schiff der Freiwilligenflotte „Nischni Nowgorod“ passierte am 26. September den Bosporus; es wird sich zunächst nach Kreta und dann nach Port Said begeben, wo es weitere Instruktionen abwarten wird. Das Schiff führte die Handelsflagge und hatte weder Waffen noch Munition an Bord.

hd. London, 28. September. Aus Tokio wird telegraphiert: Der Mikado begab sich gestern in voller Gala vom kaiserlichen Palais nach dem Schiba-Palast und erwiderte den Besuch des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern. Der Herrscher verblieb längere Zeit bei dem Prinzen, mit dem er sich lebhaft unterhielt. Bei dem Diner, das dem Prinzen zu Ehren auf der deutschen Gesandtschaft gestern Abend gegeben wurde, erschienen die Mitglieder des Kabinetts, die Generale und Admirale und die ältesten Staatsmänner als Gäste, um dem Prinzen vorgestellt zu werden. Die Japaner erweisen dem hohen Gast die allergrößte Aufmerksamkeit. Der Prinz wird 14 Tage lang Japan bereisen und sich dann zur Front begeben. (L. A.)

hd. New York, 28. September. Mehrere russische Seeleute von dem abgebrannten Kreuzer „Vena“ sind worbrüchig geworden und aus San Francisco desertiert. Die Überwachung der „Vena“-Mannschaft wurde infolgedessen verschärft. (B. L.)

### Deutsches Reich.

\* **Ges. und Personal-Nachrichten.** Das Befinden des Königs von Sachsen scheint doch nicht so gut zu sein, wie offiziöse Meldungen berichteten und „berichtigten“. Gestern nachmittags 1/2 Uhr wurde folgender Gebericht ausgegeben: Montag Morgen traten mehrfache Anfälle von Atemnot und Beklemmung ein, die durch starken Hustenreiz vermehrt wurden. Die Körperwärme war dabei nicht erhöht, der Puls beschleunigt, aber regelmäßig. Die Ursache dieser krankheits-Erscheinungen ist in der Hauptache durch eine frampfhafte Verengerung des Herzens und der großen Körper-Schlagadern bedingt. Im Laufe des gestrigen Tages steigerte sich die Atemnot und nahm wiederholt einen frampfhafte Charakter an, der durch dargebotene Mittel nur vorübergehende Besserung erfuhr. Die vergangene Nacht war im allgemeinen unruhig, der letzte Teil jedoch etwas ruhiger.

Wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, wird der Landwirtschaftsminister v. Podbielski, der seit zwei Jahren leidend ist, in nicht zu ferner Zeit aus seinem Amte scheiden und zum Nachfolger voranschrittlich den jetzt zum Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium ernannten Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat v. Conrad erhalten.

\* **Berlin, 27. September.** Der rumänische Ministerpräsident Sturza ist gestern Abend nach wiederholten Besprechungen mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes nach Bukarest weiter gereist.

\* **Zum oldenburgischen Erbschaftstreit.** Herzog Ernst Günther hat als Vertreter des Hauses Augustenburg beim Bundesrat Protest dagegen eingelegt, daß es dem neugewählten oldenburgischen Landtage gestattet werde, einen Beschluß über die einseitige Regelung der Erbschaftsfrage im Großherzogtum Oldenburg zu fassen und hierdurch ein Präjudiz in einer Angelegenheit zu schaffen,

die nach der Reichsverfassung von den Reichs-Instanzen, in diesem Fall dem Bundesrat, zu regeln wäre.

\* **Marine.** Nach dem neuen Marine-Gesetz wird, wie die „M. N. N.“ konstatieren, das Sec.-Offizier-Lorps unserer Marine mit Einschluß der Sanitäts-offiziere 2000 Köpfe stark.

\* **Der preussische Städtetag** wird, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, voraussichtlich im November zusammenberufen werden. Zur Verhandlung werden in diesem Falle folgende Gegenstände kommen: 1. Das Fluchlinien-gesetz und die mit ihm in Verbindung stehenden Bestimmungen des Enteignungsgesetzes. 2. Die Rechte der Städte an ihren Schulen. Weiter wird noch beabsichtigt, auch den vor kurzer Zeit publizierten „Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse“ einer Beratung auf dem preussischen Städtetag zu unterziehen.

\* **Der Lohnbewegung der Berliner Schlächtergehilfen** sind jetzt auch die sogenannten Badenmamsells, die in den Arminhallen in zwei Sälen zusammen mit den Gesellen in außerordentlich stark besuchter Versammlung tagten, insoweit beigetreten, als sie im Verein mit den Baden-gehilfen u. a. die 11tündige Ruhepause fordern. Die Versammelten erhoben Widerspruch gegen das Verhalten der Berliner Fleischerinnung in bezug auf die Gesellenforderungen, und verlangen abermals die Einführung des 12tündigen Arbeitstages für Gesellen und Lehrlinge. Zudem wird noch die sofortige Einführung eines kosten-losen Innungsarbeitsnachweises verlangt und vom Gesellenauschuß gefordert, der Innung nochmals die Verhandlungsbedingungen zur Annahme zu unterbreiten.

\* **Die Kosten des Königsberger Maurerkreuzes** betragen sich, nach der „Hart. Ztg.“, allein für Streikunterstützungen an die Arbeitnehmer auf rund 150 000 M. An dem Streik, der am 14. April begann und am 18. September sein Ende erreichte, waren anfänglich 5- bis 600 Maurer beteiligt, eine Zahl, die dann natürlich in den einzelnen Phasen des Ausstandes vielfach schwankte. Zuletzt waren noch 130 Streikende am Drie. Jeder 11tündige erhielt von den beiden Organisationen teils 15, teils 14 M. die Woche Streikunterstützung, ferner für jedes Kind 1 M. die Woche, während sonst der Wochenlohn 30 M. betrug.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

hd. Berlin, 27. September. Major Osterhaus, Kommandant der 1. Feldartillerie-Abteilung in Südwestafrika, ist im Lazarett Waterberg an Herzschwäche gestorben.

### Ausland.

\* **Italien.** Aus Mailand, 27. September, wird gemeldet: Ministerpräsident Giolitti besuchte gestern in strengem Intognito den radikalen Führer, Deputierten Marcora, in seiner hiesigen Wohnung. Wie dem „B. Z.“ telegraphiert wird, sieht die Auflösung der Kammer unmittelbar bevor. — Der Aufenthalt Giolittis hier selbst wird viel erörtert. Seine Unterredung mit dem Führer der Radikalen, Marcora, soll den Eintritt desselben in das Ministerium als Finanzminister bezwecken, wodurch die Position Giolittis im Kabinett gekräftigt werden würde. — Unser römischer Korrespondent schreibt uns: Die Verfolgung der Urheber der Aufstandsbewegung in Mailand und Genua ist nun von den kompetenten Behörden eingeleitet worden. Wenn damit auch dem Wunsche mancher Volksfreieit hatgegeben wird, so ist, wie ich erfahre, eine Niederschlagung des Verfahrens doch nicht ausgeschlossen, da eine Verurteilung der Urheber des Generalstreiks leicht zu neuerlichen Unruhen führen und den Beurteilten voraussichtlich sogar der Nimbus von Märtyrern geben würde.

\* **Schweiz.** An dem in Olen vom 1. bis 4. Sept. abgehaltenen Aikatholiken-Kongress nahm auch der

während das Haar eine leuchtende Glorie um ihr Antlitz bildete.

Stella antwortete nicht, sie wußte, von wem der Brief sein mußte.

Sie sah verwundert auf Amalie, die sich in solcher Aufregung befand, daß ihre nie sehr starke Stimme heiser klang.

„Laß ihn mich doch lesen!“ sagte Stella mit leiser Stimme. „Tu das nicht, rühr' ihn nicht an!“ flüsterte die andere mit leiser Stimme.

„Gib ihn mir!“ Stella erhob sich.

„Ich bin fest entschlossen, ihn dir nicht zu geben“, fuhr Amalie fort, und ihre vorhin so bleichen Wangen wurden glühend rot; „er ist ein Elender, ich kenne ihn, ich weiß es.“

„Du hast kein Recht, einen an mich gerichteten Brief zu behalten, ich will ihn haben.“

Stellas Stimme zitterte.

„Nein, dann will ich ihn lieber deinem Mann geben, du bekommst ihn nicht.“

„Mein Mann!“ rief sie; „unterlaß das, Amalie; dränge dich nicht zwischen meinen Mann und mich!“

Amalie schlug ein bitteres Lachen auf.

„Wie lange glaubst du, hat er die Binde noch vor den Augen, oder richtiger gesagt, bildest du dir ein, er hat sie überhaupt noch? Als er vor einer Viertelstunde mit Franz zur Eisenbahn fuhr, war er so blaß und düster, daß man ein Narr sein mußte, um das nicht zu sehen und sich sein Teil dabei zu denken.“

„Er ist zur Eisenbahn gefahren?“ fragte Stella ängstlich.

„Ja, Franz ist fortgereist, es kam ein Telegramm für ihn aus England. Der eine Chef liegt todkrank.“

Er hatte dir Lebewohl sagen wollen, doch dein Mann antwortete kurz: „Das geht nicht, Stella ist krank; sie schläft; ich werde ihr deinen Gruß bestellen.“ Dann fuhren sie allein fort, nicht einmal Niels war mit. Doch ich glaube, der hat keine Aufgabe hier zu Hause.“

„Was willst du damit sagen?“

„Bedenke doch, Stella; es haben doch mehr als ich gesehen, daß du eine andere bist, seit — seit er abgereist ist.“

Sie legte einen eigentümlichen Ton auf das „er“.

Stella brach in Weinen aus.

„Ich bin so unglücklich, so unglücklich, doch ich habe nichts getan, daß man mich zu beobachten braucht, nichts, nichts!“

„Gut für dich, Stella, daß du dir nichts vorzuwerfen hast, sei froh darüber“, versetzte Amalie mit zitternder Lippe. „Entweder richtest man sein Leben so ein, daß man alles verantworten kann, oder man fragt nach nichts und trauert dann vielleicht den ganzen Rest seines Lebens darüber, wie es anders hätte sein können und sein sollen.“

Der Ton dieser Worte veranlaßte Stella, die Hände vom Gesicht zu nehmen und sie anzusehen. Einen Augenblick vergaß sie den Brief.

„Ich habe oft darüber nachgedacht, warum du so traurig aussehest“, sagte sie mit fast kindlichem Anstrich, „doch ich habe mich nicht weiter nach dem Grunde gefragt.“

„O, der Grund! Da gibt es viele Gründe!“

„Sage mir doch etwas von diesen Gründen“, fuhr sie fort, dachte aber dabei an den Brief und auch noch an etwas anderes, denn kurz darauf fügte sie hinzu:

„Sag mein Mann — sehr — sehr düster aus?“

Amalie, die sonst anderer Gefühle sehr richtig zu deuten verstand, wußte doch nicht recht, ob Furcht oder Neue in der letzten Frage lag; doch Raube mußte sie an Paul Lyffe nehmen.

„Seit ich bei dir zu Gast bin, Stella, habe ich deinen Mann nie wie heute gesehen — und was für einen ausgezeichneten Mann du hast, du kennst seinen Wert gar nicht!“

„Warum sollte ich den nicht kennen?“

„Weshalb?“ fragte sie heftig. „Ich weiß meine Augen gut zu gebrauchen, das kannst du mir glauben; soh uns geradeheraus sprechen. Du fragtest mich nicht, von wem der Brief ist, du wußtest es ebenso gut wie ich, die ich die Schrift kenne, von wem er stammt. Aber wie konntest du das wissen? — Ich begreife gar nicht, daß er sich untersteht — — —“

Stella machte eine hastige Bewegung, wobei etwas auf die Erde fiel.

Amalie hörte, daß ein Gegenstand niederfiel und zu Boden rollte.

Sie hücte sich und hob Stellas Börse auf.

Dieselbe war offen, und einige Goldstücke waren herausgefallen.

„Woher kommt das Geld?“ fragte Stella bebend und erhob sich mit einem Satz. „Das war doch nicht etwa in meiner Börse?“

Gleichzeitig packte sie Amalie bei der Hand.

Der Zettel! Ja, der war da; doch das Geld, das Geld! Nur einer konnte es, während sie schlief, in ihre Börse gelegt haben. Himmel, er hatte Pauls Verse gelesen!

Ja, gewiß waren die Goldstücke in der Börse. Drei lagen auf der Erde und ein viertes wollte gerade herausfallen.

„Siehst du, das war wieder dein Mann, der dich erfreuen wollte!“

„Aber mein Gott, was ist denn mit dir, Stella, Stella?“

Im ersten Augenblick glaubte Amalie, sie würde in Ohnmacht fallen, doch bevor sie noch ein Wort sagen konnte, war Stella wieder auf den Beinen.

„Laß mich fort von hier, ich bin verloren, er verzeiht mir nie, nie!“

„Aber Stella, was ist denn?“

„Jetzt verstehe ich alles; Niels war im Walde, er hat ihm alles erzählt; — ich will fort von hier, gib mir im Augenblick meinen Brief; und dann geh, ich will allein sein — noch gehört das Haus ja wohl mir — wenn ich erst fort bin, kannst du — — —“

Amalie packte sie bei der Hand.

„Sage nichts weiter, Stella; bitte, hier hast du deinen Brief, wenn du seinerwegen denn doch alles hintanziehen willst. Aber das sollst du denn doch wissen, daß er ein Schuft ist, ein Schuft . . . und du mußt wahnsinnig sein, daß du dich überhaupt um ihn kümmerst.“

Sie konnte sich nicht beherrschen, warf den Brief auf den Toiletentisch und eilte hinaus. Stella riß ihn auf.

(Fortsetzung folgt.)

italienische Bischof Paul Mitragna in Piacenza teil; der einzige Vertreter der katholischen Reformbewegung in Italien, sowie der im Auslande lebenden Italiener, die dieser katholischen Reformgruppe angehören oder ihr Sympathie bekunden. Er war auch der offizielle Vertreter dieser Gruppe in Oden, nahm im Bischofsgewande an dem Eröffnungsgottesdienste, sowie an den öffentlichen Versammlungen teil und hielt Reden sowohl in der Schlußsitzung des Kongresses wie beim Schlußbanquet in der Friedau.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. September.

**Kurbau.** Die voraussehen, mehrten sich alle Anzeichen für einen großen Besuch des von der Kurverwaltung für Samstag dieser Woche angelegten **Abchiedsballes** im Kurhaus. Um den Inhabern von Kurbau-Dauerkarten entgegenzukommen, beträgt der Eintrittspreis für Inhaber solcher Karten nur 1 M. Auch für Nichtabonnenten erfordert das Entree zu dem Balle keine besonderen Opfer, da dasselbe auf nur 2 M. für die Person angesetzt ist.

**Residenz-Theater.** Der tolle französische Schwanz **Madame X.** geht heute Mittwoch nochmals in Szene. Morgen Donnerstag findet eine Wiederholung von **„Ein Prinzchen“** statt. Das reizende Lustspiel hat nach der Premiere am letzten Samstag in der Wiederholung am Sonntag vor total ausverkauftem Hause seinen Zweck, ein Publikum angenehm zu unterhalten, aufs Neue erwiesen. Wir erwähnen noch, daß das Gedicht, welches der überbreit-Baron unter so fotofalem ironischem Beifall vortrug, wirklich ein Original-Vortrag aus dem Künstler-Sabaret **„Die Verdenden“** ist. Am Samstag, den 1. Oktober, findet die Premiere statt von **„Es werde Recht“** von Walter Bloem. Dieses juristische Drama hat dem Stoffgebiet noch eine deutliche Verwandtschaft mit dem bekannten französischen Drama **„Die rote Kugel“**. Es ist sehr geschickt im Sinne der Spannung angelegt und zeigt, wie tiefem inneren Bewußtseinskonflikt der Beruf des Rechtsanwalts ausgeht, wenn er ernst aufgefahrt wird.

**Einem Fünf-Jährigen**, wie er unter zahlreicher Beteiligung im Januar d. J. stattgefunden hat, beabsichtigt der Bezirksverband **Vaterländischer Frauenvereine** auf vielseitig ausgesprochenen Wunsch anfangs November in den Räumen des **Kaiserhofes** zu veranstalten. Der Ertrag des 8 Mark einschließlichen Tee veranstalteten Eintrittsgeldes ist für die Zwecke des **Vaterländischen Frauenvereins**, insbesondere zur Förderung der Krankenpflege und Kleinkinderkassen auf dem Lande, sowie zur Beschaffung von Liebesgaben für die Kämpfer in Deutsch-Südwestafrika bestimmt.

**Wissenschaftliche Vorträge über das Neue Testament.** Die bereits angekündigten Vorträge des Herrn Prof. Dr. G. A. Deismann-Heidelberg, der demnächst auch im Frankfurter freien Gottesdienst sprechen wird, finden am 17., 19., 21. und 22. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule statt. Die Thematika betreffen die Entstehung, die Sprache, die Religion und den Wert des Neuen Testaments. An den vierten Vortrag soll sich eine freie Aussprache über sämtliche Vorträge anschließen. Billette zu 3 M. für den ganzen Zyklus und zu 1 M. für die einzelnen Vorträge sind schon jetzt in den Buchhandlungen von Henß, Moritz und Münzel, Rörtershäuser, Römer und Stadt zu haben.

**o. Abschiedsfeier.** Anlässlich des Ausscheidens des Herrn Magistrats-Obersekretärs **Brokman** aus dem Dienste veranstalten die städtischen Bureaubeamten zu dessen Ehren am Samstag im **„Friedrichshof“** eine Abschiedsfeier.

**Die Stadtverordneten** sind zu einer außerordentlichen Sitzung auf Freitag, den 30. September l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses eingeladen. Auf der Tagesordnung steht eine Magistratsvorlage wegen Ankaufs von Grundstücken.

**Zum Oktoberumzug.** Es ist im Publikum vielfach noch die irrige Meinung verbreitet, daß man zur Räumung der Wohnung eine Frist von 2 bis 3 Tagen verlangen kann. Das ist nicht der Fall. Streng ge-

nommen, hat der Mieter nur solange ein Nutzungsrecht an der Wohnung, als er sie bezahlt, also bis zum 30. September 1904, nachts 12 Uhr. Die Räumung ist nach der Spruchpraxis der Amtsgerichte jedoch noch eine zeitige erfolgt, wenn sie am 1. Oktober gleich und frühzeitig erfolgt. Bei größeren Wohnungen muß, wenn die vollständige Räumung an einem Tage nicht zu bewerkstelligen ist, wenigstens ein Teil der Räume frei gemacht werden, damit der neue Mieter seine Möbel einstellen und wohnen kann. Die Mieträume sind besenrein zu übergeben und beim Auszug sämtliche Schlüssel abzuliefern. Begleitet der Mieter vor dem Auszug nicht die Mietzinsforderung, so ist der Vermieter berechtigt, sein gesetzliches Pfandrecht auszuüben, d. h. also Mobiliar des Mieters in der Höhe seiner Forderung zurückzubehalten. Dieses Pfandrecht kann der Vermieter ohne Anrufung des Gerichts ausüben. Die Polizeiverordnung vom 10. März 1904 war nur für die Regelung der April-Umzugszeit erlassen worden und findet zu dem Oktober-Umzugszeit keine Anwendung.

**o. Militärisches.** Die hiesige 2. Abteilung des 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiments, Dranien, ist heute vormittag aus dem Marsch hierher zurückgekehrt. Leider unter sehr schlechten Witterungsverhältnissen. Sie kam über den hohen Taunus, aus Oberreifenberg, wo gestern die letzten Marschquartiere bezogen worden waren. Vorher hatte die Abteilung in Aulsbach bei Uffingen und Oberkern im Quartier gelegen. Die Reservisten gelangen am Freitagvormittag zur Entlassung.

**o. Moderne Geschäfte.** Wiesbaden schreitet rasch vorwärts, auf jedem Gebiete fortwährend Neuerungen, Verschönerungen und dergleichen. Auf dem alten Adler stand drei neue prächtige Bauten mit hübschen Böden entstanden, von denen der mittlere der Firma **G. H. Kemmer** gehört. Gestern hat dieses Geschäft seinen Umzug von der Webergasse in das eigene Heim bewerkstelligt. Die großen Parterrelokale sind zu einem modernen Geschäftsraum eingerichtet. Das ganze Lokal ist eine Aushängung. Als für gestern mittag 4 Uhr die Eröffnung angekündigt war, warierte schon eine Menschenmenge vor dem Geschäftsflokal. Pünktlich wurde geöffnet, und bald waren die großen Räume gefüllt. Der Verkehr war besonders in den Abendstunden so lebhaft, daß Schulleute die Straße für elektrische Bahn und Fuhrwerke freihalten mußten. Wie die innere Einrichtung der Neuzeit entspricht, so ist auch die breite Fassade in ganz modernem Stil ausgeführt. Die hübschen Schaufenster, sowie das ganze Geschäft haben allgemeine Bewunderung hervorgerufen.

**o. Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften, Frankfurt a. M.** Herr Dr. Kraus, Oberlehrer an der hiesigen Handelshochschule zu Frankfurt a. M. wurde, nach erfolgter Habilitation durch das Dozentenkollegium durch Ministerialbescheid als Privatdozent an der Akademie für die Fächer der Handelsgeographie und der Produktionskunde zugelassen. Seine Habilitationsschrift behandelt die Geschichte der Handels- und Wirtschaftsgeographie. Herr Dr. Kraus lehrte schon seit längerer Zeit diese Fächer vertretungsweise an der Akademie.

**o. Schwurgericht.** Außer einer bereits auf Dienstag, den 4. Oktober, angelegten Sache kommt an diesem Tage noch die Anklage gegen den Fuhrmann **Josef Wittmann** von Ridesheim wegen Fälschung öffentlicher Urkunden, Diebstahls und Betrugs zur Verhandlung. Als Verteidiger des Angeklagten wird Herr Rechtsanwalt **Dr. Welf** hier fungieren.

**o. Sonntagruhe.** Man schreibt uns: Bekanntlich besteht nach neuem Ordnungsstatut seit diesem Jahre für die Sommermonate in München die völlige Sonntagruhe. Die Erfahrungen, die man damit gemacht hat, sind nur günstige, und spricht sich auch demzufolge die Presse nur in unterstützendem Sinne für die völlige Sonntagruhe aus. So erklärt die **„Allgemeine Zeitung“**, die volle Ruhe am Sonntag habe den Geschäften keinen Schaden gebracht, da das Publikum seine Einkäufe gern an den

Wochentagen mache, an denen es aufmerksamer bedient werden konnte als in den kurzen Sonntagsoverlaufstunden. Eine größere Geschäft der Bekleidungsbranche teilte dem Blatt mit, daß die Einnahmen an den Wochentagen so gestiegen seien, daß das Mehrergebnis nicht allein den Ausfall der Sonntagseinnahmen deckte, sondern daß die Gesamteinnahme im Monat Juni sich um 10 Prozent und im Juli um 6 Prozent gegen die gleichen Monate des Vorjahres vermehrt habe. Besonders die Tageseinnahmen der Samstag- und Montag- seien bedeutend gestiegen. In ebenfalls günstigem Sinne äußerte sich das Fachblatt, **„Der Konfessionär“**, indem er schrieb, daß die völlige Sonntagruhe in München seinen ungünstigen Eindruck auf den Geschäftsgang gehabt hat. — Angesichts dieser Erfahrungen wird man sich dort, wo man in der Einführung der völligen Sonntagruhe eine Schädigung der materiellen Interessen erblickt, auf einen milderen Standpunkt gegenüber dieser selber stellen müssen.

**o. Obstausstellung in Diebrich.** Gestern nachmittag fand in der Obstausstellung zu Diebrich durch den Königl. Landrat, Herrn v. Herzberg, nach einer Ansprache die Preisverteilung statt. Herr Feldt drückte hierauf als Vorsitzender des veranstaltenden Vereins dem Vertreter der Königl. Regierung seinen herzlichsten Dank für die Tätigkeit und das bewiesene Interesse aus. Der Schluß der Ausstellung findet heute abend 6 Uhr statt. — Die Höhe der Prämiierten ist noch dahin zu bezichtigen, daß Herr Jean Voh, Diebrich, außer den aufgeführten Preisen noch einen Ehrenpreis und ein Diplom erhielt.

**o. Die Polizeistunde in Diebrich.** Von dort wird uns geschrieben: Als eine wahre Wohltat hat sich in unserer Stadt die im verflorenen Monat eingeführte Polizeistunde erwiesen. Jetzt, nachdem sich die bei dem Fuhrparkarten der betreffenden Bestimmungen etwas stark erhöhten Gemüter abgekühlt haben, empfindet man allgemein das Gute derselben. In der näheren und weiteren Umgebung solcher Wirtschaften, wo es früher täglich bis spät nach Mitternacht recht laut zugeht und sich die Nachbarn des öfteren über nächtliche Aufhebungen zu beklagen hatten, ist zurzeit Ruhe und Frieden eingeleitet. Auch eine andere höchst erfreuliche Erscheinung hat die Polizeistunde zur Folge gehabt: die früher fast immer an der Tagesordnung gewesenen blutigen Schlägereien und Messerstechereien haben ganz gehörig nachgelassen, um nicht zu sagen, gänzlich aufgehört. Die hierdurch entstehende Erleichterung des gewöhnlich nicht angenehmen und sehr aufreibenden nächtlichen Dienstes unserer Sicherheitsorgane ist denselben zu gütigen. Hoffen wir, daß unser Magistrat handhaft bleibt und nicht der einen Stunde, welche Samstag- und Sonntag-, von 12 bis 1 Uhr nachts, dem Schanbetrieb: schnell wieder freigegeben wurde, auch noch die vollständige Aufhebung der für das Ansehen von Diebrich und den häuslichen Frieden mancher Familie so außerordentlich nützlichen Einrichtung folgen läßt.

**o. Eisenbahnverbandkrankenkasse.** Am 1. Oktober 1904 tritt die Krankenkasse des Allgemeinen Verbandes der Eisenbahnvereine der Preussisch-Oesterreichischen Eisenbahnen und der Reichsbahnen (Eisenbahnverbandkrankenkasse) ins Leben. Sie ist eine auf den Grundlagen gegenseitiger Versicherung errichtete selbständige Kasse, die durch staatliche Verleihung Rechtsfähigkeit erlangt hat. Es bestehen drei Versicherungsarten: 1. Tarif I: Krankengeldversicherung. Sie sichert den nach dem Krankenversicherungsgesetz versicherungspflichtigen Eisenbahnenbediensteten einen Zuschuß zum Krankengeld und ein Sterbegeld. Gegen Zahlung eines Beitrages von 5 Pf. wöchentlich das Mindestlohn auf ein Sterbegeld von 15 M. und einen Krankengeldzuschuß von 25 Pf. täglich oder 1,75 M. wöchentlich. Jedoch ist als niedrige Versicherung ein Sterbegeld von 10 M. und ein täglicher Krankengeldzuschuß von 50 Pf., als höchste ein Sterbegeld von 150 M. und ein täglicher Zuschuß von 2 M. 50 Pf. festgesetzt. Der Zuschuß wird vom 3. Tage nach dem Tage der Erkrankung ab auf die Dauer von 52 Wochen für jeden Tag der Erkrankung einschließlich der Sonn- und Feiertage, gezahlt. 2. Tarif II: Arzneiver sicherung. Dieser Tarif ist für die nach Kranken-

### Fenilleton.

#### Ein Gespräch mit Ernst Haekel.

Michel Delines, ein Mitarbeiter des **„Temps“**, hat in Rom Ernst Haekel besucht, der bekanntlich in Rom an dem internationalen Freidenkert-Kongresse teilnahm und unter anderem beantragte, den französischen Ministerpräsidenten Herrn Combes drastisch zu seiner antikerikalen Politik zu beglückwünschen. Haekel hat sich vor allem über den „praktischen Monismus“ geäußert, und das Gespräch hat sich folgendermaßen fortgesetzt:

**D.:** Ich gestehe Ihnen, daß die praktischen Seiten eigentlich nicht völlig in mein Ressort gehören; immerhin muß ich mich als Feind des Papsttums bekennen, das mit der ursprünglichen und reinen Form des Christentums im Widerspruch steht, und ich fordere die Abschaffung des Priesterzölibats, der Beichte, des Ablasshandels, des Wunderkultus von Lourdes und des Reliquienkultus von Aachen, Trier usw.

**D.:** Aber das ist Antikerikalismus!

**H.:** Das beweist nur, daß, wenn man sich aufs praktische Gebiet wagt, man antikerikal wird. . . . Und ich möchte kein Hehl daraus, daß ich für die gegenwärtigen Vorgänge in Frankreich die größte Bewunderung hege. . . . Ich verehere Lamard, und ich habe mich wiederholt gefragt, warum in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts Frankreich so viele Gelehrte ersten Ranges hervorgebracht hat, während das fester nur noch Ausnahmefälle sind. Ich erkläre es mir durch die Vorherrschaft des kirchlichen Geistes.

**D.:** Sie sprechen von Lamard. Welches ist denn gegenwärtig die vorherrschende Ansicht über den Darwinismus?

**H.:** Sie wissen, daß man im Darwinismus zwei Dinge unterscheiden muß: den Transformismus oder Lamarckismus, der auf der ganzen Linie triumphiert und keine Gegner mehr hat, und die Selektionstheorie, die noch umstritten ist. Indessen ist von den Theorien Agassiz' nicht die Rede mehr.

**D.:** Und der (in Frankreich von Brunetiere proklamirte) „Bankrott der Wissenschaft“ — was hält man in Deutschland von ihm?

Haekel lacht mit seinem gemächlichen, guten Vaden, und sagt: Das wenigstens ist bei uns nicht möglich. Ein Mann, der in Deutschland eine gleiche Stellung wie Herr Brunetiere einnähme, würde sich solche Scherze nicht erlauben. Ebenso ist der Nietzsche-Kultus in Frankreich weit größer als in Deutschland, wo man Nietzsche sehr wohl den Platz anzuweisen gewohnt hat, der ihm zukommt. Wir bedauern nur, daß er sich nicht mehr mit den Wissenschaften beschäftigt hat.

**D.:** Ist das Freidenkertum in Deutschland sehr verbreitet?

**H.:** Ich will Ihnen nur eines sagen, was ich selbst beobachtet habe: die Gläubigkeit, wie sie noch vor fünfzig Jahren existierte, ist nicht mehr vorhanden. Man findet heute nur sehr wenige Personen, die den Schöpfungsbericht der Genesis für wahr hinnehmen. Freidenker aber, in der vollen Bedeutung des Wortes, existieren nur sehr wenige.

**D.:** Und in den Gelehrtenkreisen?

**H.:** Ebenso wenig. Die Ursache dafür ist ein bißchen der Kaiser, der „dualistisch“ ist. Er liebt es, zu sprechen, und er spricht gut. Er langiert oft sehr vorgeschrittene Ideen, aber gleichzeitig verlangt er, daß man nicht an den Traditionen rühren solle, und die Gelehrten halten sich zurück. Dank dieser Tendenz ist Kant in letzter Zeit wieder Mode geworden. Gebedt durch seinen Namen, sucht man die äußersten Extreme miteinander zu verbinden, man müßte das Herz und den Verstand befriedigen. . . . Und dennoch, ein Deutscher, der am letzten den deutschen Geist verkörpert, Goethe, wäre, wenn er noch lebte, mit uns. Ja, Goethe läßt 1904 auf dem Kongress der Freidenker zwischen Verthelet, Buffon, Combroso.

**D.:** Glauben Sie an einen nicht allzu fernem Triumph des Freidenkertums?

**H.:** (Schüttelt leicht seinen schönen Kopf und sagt mit seinem geistvollen Lächeln): Ich bin Transformist und glaube, daß es immer höherstehende Tiere und tieferstehende Tiere geben wird.

**D.:** Und geniale Persönlichkeiten, nicht wahr, um die Herde zu leiten?

Der französische Interviewer sagt von Haekel, den er in seinem kleinen, beschiedenen Hotelzimmer aufgesucht hat: Er ist heiter, vergnügt, geistreich und wie ein Jüngling, der erst ins Leben eintritt.

### Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 27. September: **„Lohengrin“**. Romanische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Nachdem Herr Kammerfänger Sommer sich in der **„Weißen Dame“** als Spielfestler und in den „Angewandten“ als Großer-Opern-Tenor glänzend bewährt hatte, bot sich gestern Gelegenheit, ihn auch als Wagnersänger kennen — und schätzen zu lernen. Vor allem erfreuten auch in dieser Darstellung als Lohengrin wiederum die vorzüglichen musikalischen Eigenschaften des Sängers, die Sicherheit und Souveränität, mit denen er seine gesanglichen Mittel behandelte; auch der Klangcharakter strebte nicht umsonst nach vermehrtem heldischen Glanz und erhob sich nicht selten zu wirklich strahlender — nicht nur blendender — Schönheit; dazu die musterhafte Textausprache und Phrasierung — so waren alle Vorbedingungen für eine glückliche Lösung der Aufgabe gegeben. Herr Sommer betont in seiner Gestaltung der Rolle mit bewusster Konsequenz das priesterliche Element in Lohengrins Sendung. Das Publikum, scheint's, mußte sich an den Anblick dieses bartlosen, salbungsvollen Lohengrin mit den verzögerten, starr nach oben gerichteten Blicken und der fühl-reservierten Haltung erst gewöhnen: von dem heldenhaften, oft fast leidenschaftlich bewegten Schwänenritter in gleichschimmernder Rüstung — wie ihn Herr Kallisch darstellt, war hier kaum noch ein Zug vorhanden. Hatte man sich aber an das neue Bild gewöhnt, so mußte man auch an der liebevoll-feinfühnigen Durchführung seine Freude haben. Denn dieser äußerlich minder glänzende Lohengrin sang mit der reichsten schmelzenden Empfindung und hingebender Wärme und Innerlichkeit. Er erfüllte damit nicht nur die bekannten Glanzstellen der Rolle, den Schwänen-Gruß, das „Elsa, ich liebe dich“, das Trageverbot, das süß-schmelzende „Armenü du nicht mir“ —, sondern er erhob auch manche sonst weniger hervortretende Partien zu überraschender Wirkung: ich erinnere nur an den kleinen F-dur-Sa mit dem Männerchor im 2. Finale „Euch Selben, soll der Glaube nicht gereuen“ — und anderes mehr. Auffallend war die fast durchgehends lebhaft bewegte Reitmache, die der Künstler anstrebte; er folgt aber damit nur den eigen-

versicherungsgesetz nicht versicherungspflichtigen Eisenbahnbedienten, hauptsächlich für die Betriebsbeamten bestimmt. Die Krankenversicherung erstreckt sich auch auf die Familienangehörigen. Die Kasse trägt die Kosten der Verbandskasse, Briefen, Druckänderungen und ähnliche Hilfsmittel, ferner für Mineralwasser, Lebertran, Bäder, sowie mechanische Vorrichtungen, die zur Herstellung und Erhaltung der Erwerbsfähigkeit nach beendigtem Heilverfahren erforderlich sind, sofern sie von dem Arzte verordnet sind. Außerdem wird ein Sterbegeld von 150 M. gewährt. Als Beitrag für jedes (Sterbegeld und freie Arznei) hat das Mitglied 25 Pf. wöchentlich zu zahlen. 3. Tarif III: Versicherung freier Ärzte und freier ärztlicher und spezialärztlicher Behandlung. Dieser Tarif ist für die nach dem Krankenversicherungsgesetz nichtversicherungspflichtigen Bedienten, hauptsächlich für Bureaubeamte, eingerichtet und gewährt die bezeichnete Behandlung den Mitgliedern und ihren Angehörigen vom Beginn der Krankheit an. Die Kasse trägt auch bis zum Höchstbetrag von 15 M. für den einzelnen Fall die Kosten für ärztliche Geburtshilfe bei den Ehefrauen der Mitglieder, wenn die Hilfe notwendig war, sowie die Kosten der Überführung von im Dienst erkrankten oder verletzten Mitgliedern nach der Wohnung, dem Arzt oder einem Krankenhaus. Außerdem wird beim Tode des Mitgliedes ein Sterbegeld von 150 M. gewährt. Als Beitrag für alle diese Leistungen sind 50 Pf. wöchentlich zu zahlen. Aufnahmebedingungen sind nicht nur vorübergehend beschäftigten Bedienten (Beamten und Arbeiter, Männer und Frauen) der preussisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen, sondern sie — wenigstens der Regel nach — Mitglieder von Verbänden sind. Die Aufzunehmenden müssen das 18. Lebensjahr vollendet und dürfen das 40. Jahr nicht überschritten haben. Im Übergangsjahr wird jedoch die Altersgrenze von 40 Jahren bei Tarif I auf 70 Jahre bei Tarif II und III auf 45 Jahre ausgedehnt. Beim Eintritt in ein einmaliges Eintrittsgeld von 50 Pf. zu zahlen, sofern der Beitrag binnen einem Jahre nach dem Dienstvertragsbeginn oder dem Beginn des 20. Lebensjahres geschieht. Im übrigen beträgt das Eintrittsgeld von 20 bis 26. Lebensjahre 1 M. und von da ab für jedes weitere Lebensjahr 50 Pf. mehr. Es wird verdoppelt, wenn der Beitrag nicht binnen zwei Jahren nach dem Zeitpunkt der Beitrittsberechtigung erfolgt. Im Übergangsjahr beträgt das Eintrittsgeld für alle Altersklassen bei allen drei Tarifen 50 Pf. Im Übergangsjahr sind ferner diejenigen beitretenden versicherungspflichtigen Mitglieder vom Eintrittsgeld befreit, die zur Zeit der Eröffnung der Verbandskassenkasse anderweitig doppelt versichert sind, wenn sie aus jener fremden Kasse ausgeschieden.

Der Wiesbadener Krippen-Verein, seit zwei Jahren bestehend, beabsichtigt, baldmöglichst eine Krippe für unsere Stadt ins Leben zu rufen. Um das Interesse weiterer Kreise für diese wohltätige Sache zu wecken, soll am Dienstag, den 4. Oktober, von Herrn Dr. med. Wilhelm Koch ein Vortrag über die Bedeutung und das Wesen der Krippen gehalten werden.

Die Errichtung einer Fürsorgestelle für Tuberkulose steht auf der Tagesordnung einer Versammlung, welche am Donnerstag, den 29. September, nachmittags 6 Uhr, im „Lanushotel“, Rheinstraße 19 hier, stattfindet und vom Vorsitzenden des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr im Regierungsbezirk Wiesbaden, Herrn Verwaltungsgeschäftsdirektor Lutz, und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Nassauischen Heilstätten-Vereins für Lungenerkrankte, Sanitätsrat Dr. Overtag, berufen wird. Der Gegenstand der Verhandlung verdient allgemeines Interesse, und deshalb sei auf dieselbe hierdurch noch besonders hingewiesen.

Unredliche Soldaten vor dem Kriegsgericht. Der Musketier Michael Dreesen vom 88. Regiment hat den Gelbbeutel eines Kameraden gefunden, an sich genommen und den Inhalt (18 M.) im Wandver für sich verbraucht. Urteil 4 Wochen strengen Arrests. — Die gleiche Strafe trifft den Musketier Aug. Fuchs vom 87. Regiments, der in der Nacht vor dem Ausmarsch ins Wandver die Hosen seiner schlafenden Kameraden nach Geld durchsuchte. Aus einer Hose hatte er bereits 2 M. entwendet, als ihn ein Gefreiter, der ihn beobachtet hatte, anrief. Mit Rücksicht auf sein hartnäckiges Benehmen erlangt das Gericht neben den vier Wochen auch noch auf Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Der „Überfall“ bei Diebrich. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, scheint die Mitteilung über einen frechen Überfall auf der Adolfshöhe in unserem gestrigen Abendblatt auf Erfindung zu beruhen. Weder der Polizei in Diebrich, noch in Kastel ist eine diesbezügliche Anzeige zugegangen, noch haben die heute vormittag von der Diebricher Polizei eingeleiteten Recherchen den geringsten Anhalt ergeben. Der ganze

Überfall trägt schon dadurch das Zeichen der Unwahrscheinlichkeit, daß gegen 7 Uhr abends, wo Hunderte Personen den Weg teils als Spaziergänger, teils als Arbeiter und Geschäftsleute passieren, außerdem stets bis in die späte Nacht hinein ein Schutzmansposten die Straße abpatrouilliert, ein solcher Überfall an der betreffenden Stelle vollständig unmöglich ist. Noch nicht einmal das Mädchen hat sich bis jetzt gemeldet, es konnte auch nicht ermittelt werden. — Wir hatten den von uns sofort mit Zweifel begleiteten Artikel von einem sonst zuverlässigen Diebricher Korrespondenten erhalten, der sich nun wohl etwas näher über die Herkunft seiner Mitteilungen und gegenüber äußern wird.

Eine große Seltenheit. Ein Fuchs hatte sich gestern morgen bis nach Nordstadt verirrt. In der Behausung der Frau Heinrich Keller wurde er geschossen. Bis zum nächsten Wald hat man von Nordstadt aus über eine halbe Stunde zu gehen, und doch hat Meister Reineke den Weg bis ins Dorf gefunden.

Glück beim Unglück hatte eine Gesellschaft aus Frankfurt, vier Herren und eine Dame, die im Automobil eine Tour machten. Auf dem Wege zwischen Raudrod und Rimbach versagte die Bremse, das Steuer muß insfolgedessen wohl auch nicht mehr gearbeitet haben, und so fuhr das Vehikel an einer scharfen Kurve über den Chauffeegraben zum Walde hinein, wunderbarerweise zwischen harten Eichen hindurch, ohne widerzusitzen. Das Auto ist stark beschädigt, die Vorderräder zerbrochen, die Steuerung defekt; die Insassen aber kamen glücklicherweise teils mit dem Schrecken, teils mit leichten Hautabwühlungen davon.

Unfall. Gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr ist bei der Haltestelle am Wege nach dem „Walde“ in der Schützenstraße ein alter Mann, der so unvorsichtig war, kurz vor einem Motorwagen der „Elektrischen“ das Geleise zu überschreiten, von dem Wagen erfasst und umgestoßen worden. Wenn er auch nicht überfahren wurde, so hatte der Vorfall doch dadurch, daß der Mann mit dem Kopf gegen den Straßeneinfriedigungsschlag, für ihn ernste Folgen. Er trug eine schwere Kopfverletzung davon, die seine Überführung in das städtische Krankenhaus notwendig machte. Wie die Straßenbahnverwaltung durch Anhörung einwandfreier Zeugen feststellte, soll der Unfall nicht dem Wagenführer, sondern allein der Unachtsamkeit des Verunglückten zuzuschreiben sein. Es ist, wie wir noch erfahren, der 78 Jahre alte Schuhmachermeister Messinger von hier. Die Verletzung soll nicht besonders gefährlich sein.

Abnial. Preussische Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Karte zur 4. Klasse 211. Lotterie, sowie Abhebung der Preiße dieser Klasse hat bei Verlust des Aukrechts spätestens bis Montag, den 3. Oktober cr., zu erfolgen.

Die Verheirathung der Keroberg-Crescenz hat wegen des zu geringen Erlöses von 300 M. die Genehmigung des Magistrats nicht erhalten. Die Verheirathung soll — so hat der Magistrat beschlossen — unter der Bedingung eines bestimmten Mindestangebots nochmals wiederholt werden.

Mainz, 29. September. Rheinegel: 34 cm gegen 47 cm am gestrigen Vormittag.

### Sport.

Fußball. Die am vergangenen Sonntag auf dem Exerzierplatz stattgefundenen Begegnungen des Wiesbadener Fußballklubs gegen den Wiesbadener Fußballklub „Aders“ nahmen einen sehr interessanten Verlauf. Die 2. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs siegte mit 4:0, während das Spiel der 1. Mannschaften mit 0:0 unentschieden endete.

Der Wiesbadener Fußballklub nimmt auch in diesem Jahre wieder an den Verbandsspielen teil, und zwar spielt die erste Mannschaft wieder in der ersten Klasse; die zweite Mannschaft, die sich zum ersten Male an diesen Spielen beteiligte, konkurriert in der dritten Klasse. Es stehen also für die kommende Saison dem Klub für den Fußballsport interessierenden Publikum wieder eine Reihe spannender Begegnungen bevor. Abschließend die Termine der einzelnen Spiele. Die erste Mannschaft spielt am 2. Oktober gegen den Frankfurter Fußballklub „Amicitia“ (1.), 9. Oktober gegen den Bodenheimer Fußballverein (1.), 23. Oktober gegen den Frankfurter Fußballklub „Germania“ (1.), 30. Oktober gegen

den Frankfurter Fußballklub „Aders“ (1.), 6. November gegen den Frankfurter Fußballklub „Historia“ (1.), 13. November gegen den Fußballklubverein Frankfurt (1.), 20. November gegen den Bodenheimer Fußballklub „Germania“ (1.), 27. November gegen den Frankfurter Fußballklub „Germania“ (1.). Die zweite Mannschaft spielt am 2. Oktober gegen den Frankfurter Fußballklub „Aders“ (1.), 9. Oktober gegen den Frankfurter Fußballklub „Aders“ (1.), 23. Oktober gegen den Bodenheimer Fußballklub „Amicitia“ (1.), 30. Oktober gegen den Frankfurter Fußballklub „Aders“ (1.), 6. November gegen den Frankfurter Fußballklub „Germania“ (1.), 13. November gegen den Frankfurter Fußballklub „Amicitia“ (1.), 20. November gegen den Frankfurter Fußballklub „Aders“ (1.), 27. November gegen den Frankfurter Fußballklub „Aders“ (1.), 4. Dezember gegen den Bodenheimer Fußballklub „Aders“ (1.), 11. Dezember gegen den Frankfurter Fußballklub „Germania“ (1.). Die Spiele finden mit Ausnahme derjenigen am 20. November bzw. 4. Dezember sämtlich auf dem hiesigen Exerzierplatz statt. Beginn im Oktober nachmittags 3 Uhr, im November 1/2 Uhr.

### Gerichtssaal.

Der „Landfriedensbruch“ in Hirschheim. o. Wiesbaden, 28. September. (Schwurgericht.) Die gestrige Verhandlung des Schwurgerichts gegen acht Arbeiter aus Hirschheim wegen Aufruhrs und Widerstands ging erst gegen 1/2 Uhr nachts zu Ende, und selbst zu dieser späten Stunde war der Zuschauerraum noch gedrängt voll. Die Geschworenen zogen sich um 9/10 Uhr zur Beratung zurück, die zwei Stunden dauerte. Sie verneinten bei allen Angeklagten die nach den schweren Vergehen Aufruhr und Auflauf lautenden Schuldfragen, bei Morgenstern, A. Klees, Dörrhöfer, Joh. Jung und Friedrich Jung auch alle sonstigen Schuldfragen und sprachen nur Bettmann, Kohl und Anton Jung des Widerstands gegen die Staatsgewalt in idealer Konkurrenz mit Körperverletzung, die bei dem ersteren als gefährliche erachtet wird, schuldig. Kohl und Jung wurden mildernde Umstände zugebilligt, Bettmann dieselben aber verjagt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Bettmann 18, Kohl 10 und A. Jung 6 Monate. Das Urteil lautete gegen Bettmann auf 9, Kohl und Jung auf je 2 Monate Gefängnis, gegen die übrigen auf Freisprechung. Von einer Verhaftung des B., welche der Staatsanwalt beantragte, wurde abgesehen. Die Angeklagten befanden sich auf freiem Fuß.

Hannover, 27. September. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den Arbeiter Karl Risse aus Doerre wegen Raubmordes, Strafenraubes und drei schwerer Diebstähle zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Risse hat am 19. Juli in Klein-Suentel die Frau des Waldbauers Panitz mit einem Strich zu erdroffeln und als ihm dies nicht gelang, durch Messerstiche zu töten versucht und herant. Zwei Tage vorher hatte er auf der Landstraße drei junge Mädchen beraubt.

Berlin, 27. September. Das Urteil im Prozesse gegen den Bankier Fritz Wexler ist heute nachmittag gefällt worden. Das Schwurgericht sprach den Angeklagten des einladigen Bankrotts, sowie wegen Verstoß gegen § 9 des Depot-Gesetzes in einem Fall schuldig und verurteilte ihn zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, wovon drei Monate als verdräft erachtet wurden.

Berlin, 28. September. In dem Prozesse gegen die ehemalige Gesellschafterin der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, Johanna Milewski, die gestern unter der Anklage des Diebstahls vor der 1. Strafkammer des Landgerichts II stand, wurde die Vernehmung des Herzogs Ernst Günther beschlossen und die des Diebstahls beschuldigte Angeklagte wegen Flußverdrähtes verhaftet. Der Herzog ist infolge der jüngst geschlossenen Verträge der Pflicht entbunden, vor Gericht als Zeuge zu erscheinen und wird daher kommissarisch in seiner Wohnung vernommen werden.

Kiel, 28. September. Der Bootsmann Michalowski vom Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ verlegte vorzüglich auf einem Seehindernisse drei Untergetriebe durch Gewehrschüsse ins Gefäß erhebllich. Er wurde wegen Mißhandlung Untergetriebe im Dienst angeklagt. In der Verhandlung, die gestern stattfand, wurde er freigesprochen, da nach Ansicht des Gerichts eine höhere Seelenheilung vorlag.

### Kleine Chronik.

Bernglückte Arbeiter. Als man am Montag den Hochofen der Hainer Hütte in Siegen wieder in Betrieb nehmen wollte, wurden drei Arbeiter durch austretende Gase betäubt. Nach langen Bemühungen des

sen Weisungen Mich. Wagners; die Sänger sollen im „Lohengrin“ alles genau im Tempo, durchgehend lebhaft mit scharfer Aussprache vortragen — immer eher bescheiden, als zurückhaltend. Hierdurch ließ denn auch Herr Sommer der Gestalt seines Lohengrin bei der im übrigen so ernstfeierlichen Haltung, doch ein fröhliches jugendlichesolorit. Kurz, ich kann auch diese Partie unseres neuen Tenors nur warm empfehlen.

Auch eine neue Ortrud war zur Stelle: Frau Schröder-Kaminsky, welche jetzt die Unfrige ist, nachdem sie im Frühjahr erfolgreich als Amneris gipierte. Die Künstlerin mit der schlanken, elastischen Bühnenfigur und sehr wohltemperierten Augenbliden, hat die Bedeutung der Ortrud-Aufgabe durchaus erkannt. Äußere Haltung, Mimik, und Plastik der Bewegungen zeugten von Ortruds rücksichtsloser Menschenverachtung, und schienen hauptsächlich unter den Gesichtspunkt haß-erfüllter Intrigue gestellt: dieser folgen, rücksichtslos Frau — das fühlte man — mußte eine Waise rettungslos verfallen sein. Für die vielfach wechselnden Empfindungen im 2. Akt fand Frau Schröder, bei reich schattierender Deklamation und energischem Tonansatz oft sehr treffenden Ausdruck. Nur einige bemerkbare Irrungen in der Antikonstruktion trübten vorübergehend den guten Gesamteindruck. Paderne wirkte neben dem ungehörigen Götteranruf namentlich der Moment, wo Ortrud voll unbemerkter Schadenfreude den ersten Keim des Zweifels in Elsas Seele sät. Die wohl-intendierte gefangliche Zurückhaltung im Duettsatz mit Elsa sei noch besonders gerühmt. Stimmlich wurde auch den höher liegenden Teilen der Partie genügend —, wenn auch nicht imponieren, Rechnung getragen; besonders aber zeigten sich die tieferen sonoren Töne der eigentlichen Mittellage von großer Prägnanz, und so recht geeignet, das dämonische Element der Gestalt zu veranschaulichen. Die Schlussszene des 2. Akts, vor dem Münster, wo die scheinbar gedemütigte Ortrud sich noch einmal zu hegeßbewußter Höhe emporreißt, bilde zugleich den Gipfelpunkt dieser sorglich angelegten Kunstleistung, die nur in wenigen Punkten sich noch

eines gewissen opernhaften Gepräges zu entäußern brauchte.

Telramund war gestern Herr Manoff (aus Mainz), den wir hier schon als verständig gestaltenden und stimmbegabten Darsteller kennen. Von seinem hellklingenden metallischen Organ aufs hohe unterstützt, hatte er auch in dieser Rolle viele eindruckreiche dramatische Momente und erfreute wiederholt durch Beweise einer stets nach höherer Vollendung empordringenden Künstlerkraft. Da auch unsere einheimischen Mitglieder, Fräulein Müller (Elsa), Herr Oberhütter (König) und Herr Winkel (Herrufer), alle Kräfte einsetzten, so bot die gesamte Aufführung der Oper Rühmliches genug. O. D.

### Aus Kunst und Leben.

B. Keine Augengläser mehr? London, 28. September. Sind die Tage der Brillen und Aneiser gezählt? Es scheint so, denn wenn die Erklärungen, die Dr. Stephen Smith, der Augenarzt am Anti-Bivision-Hospital in London, über seine neue Behandlungsweise von Kurz-, Weit- und Schwachsichtigkeit abgibt, nicht stark übertrieben sind, so hat er ein überraschendes einfaches und schnell wirkendes Mittel zur Beseitigung dieser Augendefekte entdeckt. Das Ansehen und die Stellung Dr. Smiths aber bieten Gewähr dafür, daß es sich hier nicht um eine Charlatan-Kur handelt, and die Demonstrationen seines Verfahrens, die der Entdecker am Samstag vor einem geladenen Publikum von Ärzten und Prehweretern gab, haben den letzten Zweifel an der Zuverlässigkeit seiner Angaben beseitigt. Wir haben es in der Tat mit einer medizinischen Erregungssache von weitreichender Tragkraft zu tun. Dr. Smith führte eine ganze Reihe von Patienten vor, die er mittels seines Verfahrens in kürzester Zeit geheilt hatte, u. a. eine junge Dame, die Tochter eines Gelehrten, die, nachdem sie jahrelang hart kurzichtig gewesen war, nach nur dreitägiger Behandlung ihre volle Schraff wieder erlangt hatte. Dr. Smith läßt sein

Verfahren erst seit einigen Monaten aus, und von den 30 Personen, die er während dieser Zeit in Behandlung hatte, wurden 29 geheilt, während sich in einem einzigen Falle, dem eines älteren Mannes, die Heilversuche als erfolglos erwiesen. Das Verfahren ist schmerzlos und besteht in der Anwendung von Druck auf den Augapfel für wenige Minuten täglich. Dr. Smith schreibt zurzeit ein für Fachleute bestimmtes Werk über seine Methode, in dem die Technik der neuen Kur dargelegt ist. Angesichts der überaus großen und ständig wachsenden Zahl derer, die gegenwärtig noch gezwungen sind, Augengläser zu tragen, sind die wohltätigen Folgen, die das Verfahren für Tausende und Abertausende mit sich bringt, einleuchtend.

Augsburg im Zeitalter der großen Entdeckungen. In dem soeben erschienenen Septemberheft der „Flotte“ (Monatsblatt des Deutschen Flotten-Vereins) veröffentlicht der bekannte Augsburger Historiker Professor Lorenz von Berner einen außerordentlich interessanten Aufsatz über das obenstehende Thema, das mit folgenden, auch für unsere Zeit beachtenswerten Sätzen schließt: Abgesehen von dem Reichthum, der dort zusammenfloß, so traten ganz neue handelspolitische Grundzüge zutage. Der erweiterte Blick der Augsburger Kaufherren verlangte schon damals auf den Reichstagen, daß in deutschen Landen gleiches Maß, gleiches Gewicht, gleiche Münze eingeführt werde, und daß die den Handel besitzenden Volkshaupten befreit werden müßten. Für die Gegenwart ist die Betrachtung jener Epoche deshalb lehrreich, weil sie zeigt, was schon eine einzelne Stadt, wenn sie ihre Zeit begreift, zu leisten vermag. Sie legt aber auch die Erwägungen nahe, was einem ganzen Staat gelingen kann, wenn er, im Bewußtsein seiner Kraft und Größe, mit Weisheit die sich bietenden Gelegenheiten zu nützen weiß. Aus demselben Heft der „Flotte“ erwähnen wir eine Skizze „Vandungsmanöver“, die gerade jetzt im Hinblick auf die großen gemeinsamen Übungen von Meer und Flotte besonders beachtenswert ist, ferner Streiflichter auf amerikanisches Flottenmaterial, Semanussprüche durch kleine Seegeschichten erläutert, für die „Flotte“ zusammengestellt von Papst Rüpke, Marienhafje u. a. m.

Arzt gelang es endlich, sie zum Leben zurückzurufen, doch mußten zwei ins Krankenhaus aufgenommen werden. — In Niederschelden stürzte ein Arbeiter von einem Gerüst, das am Hochofen der alten Hütte angebracht war; er blieb auf der Stelle tot. — Auf dem Rangierbahnhof in Printrup geriet am Montagabend ein Rotenborarbeiter unter einen Eisenbahnwagen. Dem Manne wurden beide Beine abgefahren. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er bald nach seiner Entlassung starb.

**Reiseexplosion.** Im Solbad Ascherleben fand vor gestern eine Reiseexplosion statt. Der Besitzer des Bades, Bode, erlitt so schwere Wunden, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause verstarb. Der Geiger erlitt gleichfalls schwere Verletzungen.

**Ein schwerer Unfall** ereignete sich in dem Dorfe Hildbrunnshagen in der Ufermark. Ein Knecht hatte mit zwei Pferden Wasser zur Dampfdrehmaschine zu fahren und entnahm das Wasser dem dortigen See. Als das Gespann längere Zeit kein Wasser brachte, schickte man Leute nach dem See. Dieselben fanden die Wasserpfeife auf dem See treibend. Mann und Pferde waren jedoch verschwunden. Gestern wurden der Knecht und die Pferde tot aus dem Wasser gezogen.

**In groben Ausschreitungen** kam es Sonntag (am ersten Oktoberfestsonntag) in München nach Schluß der Festspiele vor der Bude des Hungerkünstlers Sacco. Ein paar Besucher hatten die Vorführung des Hungerkünstlers als Schwindel erklärt. Es bildeten sich zwei Parteien, und alsbald war eine richtige Keilerei im Gange. In 700 Personen waren vor der Bude versammelt. Es wurde die Herausgabe des Hungerkünstlers gefordert, und ein Haufen wollte, als dies verweigert wurde, die Bude stürmen. Derbeigekommene Schutzleute mußten von der blanken Waffe Gebrauch machen. Es kamen viele Verletzungen vor, merkwürdigerweise auch von Seiten, die gar nicht an dem Trübel teilgenommen, sondern nur von der Ferne zugehört hatten. Die Rettungswache auf der Wiese hatte eine große Anzahl von Leuten zu verbinden. Erst nach anderthalb Stunden gelang es dem gütlichen Zureden verschiedener Postbeamten, die Menge zur Ruhe und zum Auseinandergehen zu bringen.

**Russische Soldaten gegen deutsche Schiffe.** Von Ausschreitungen russischer Soldaten gegen deutsche Reichsschiffe wird verschiedenen Berliner Blättern berichtet. Als vier Oderfähnen bei der Festung Nowo Georgiewsk vorüberfuhren, kamen mehrere Soldaten der Festungswache auf einem Kahn zu den Schiffen, nahmen den Führer, Bastowski, fest und brachten ihn zur Festung. Bastowski erlangte erst die Freiheit wieder, nachdem er 5 Rubel bezahlt hatte, ohne daß seine Vernehmung durch einen Offizier erfolgt wäre. Solche Erpressungen sollen in letzter Zeit wiederholt an Schiffen verübt worden sein.

**In Primkenau** sind, nach der „Schles. Ztg.“, mehrere Kommandos Infanterie aus Görtz, Stegitz und Janer eingetroffen, um die Glogauer Pioniere, die in die Garnison zurückgeführt sind, bei den Aufräumungsarbeiten in den Primkenauer Forsten abzulösen. Das Militär soll bis zum 1. November dort bleiben. In nächster Woche werden noch etwa 100 galizische Arbeiter (4) erwartet, welche im Wolkersdorfer Forstrevier mit den Aufräumungsarbeiten beginnen werden.

**Ein großes schwimmendes Abstinenzhotel** wird von dem Ökonomen der Quinplex-Logenhäuser in Hamburg-Altona für das nächste Jahresfest von Deutschlands Großloge II des Quinplexordens, das in Danzig stattfinden wird, eingerichtet werden. Diese haben nämlich einen großen Passagierdampfer gechartert, der durch den Nordostkanal von Hamburg nach Danzig fahren und hier während der Tagung gleichfalls als Logierhaus für die etwa 500 Gäste, die er dann mitbringt, dienen wird. Der Preis für Fahrt und achtstündiges Logis an Bord stellt sich — ausschließlich Beköstigung — auf 20 M.

**Epphus-Epidemie.** Über 100 Personen sind in Graz am Epphus erkrankt durch den Genuß rohen Gemüses aus einem Garten, der mit Excrementen von Epphuskranken gedüngt war.

**Frau Humbert** hat aus dem Gefängnis ein Schreiben an den Präsidenten gerichtet, in welchem sie ihn ersucht, ihr eine Unterredung zu gewähren, da sie eine wichtige Enthüllung zu machen habe.

**Eine neue englische Tafelsitte.** Dem „Hann. Cour.“ wird aus London geschrieben: In vielen Häusern der oberen Jahntausend findet die Sitte immer mehr Eingang, bei jedem Tafelgast den Partner zu wechseln. Ein Gast, der seine Gattin oder Braut einführt, nimmt an ihrer Seite sitzend die Suppe ein. Nach Beendigung des Gerichts drückt die Hausherrin auf die Tischglocke, und die anwesenden Herren rücken einen Platz weiter. Auf diese Weise erhält jede der anwesenden Damen bei einem neuen Gerichte einen neuen Partner, aber obgleich das Tischgespräch dadurch eine Abwechslung erfährt, wird doch die Unterbrechung mancher anregenden Unterhaltung zuweilen unangenehm empfunden.

### Der italienische Ministerpräsident in Homburg v. d. H.

hd. Homburg v. d. H., 27. September. Der italienische Ministerpräsident Giolitti ist heute früh hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem Gesandten Räder-Jentsch empfangen und stieg bald darauf dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab. Die Unterredung zwischen den beiden Ministern dauerte bis zum Mittagessen, das Giolitti bei dem Grafen Bülow einnahm.

hd. Berlin, 27. September. Der Besuch, den der italienische Ministerpräsident Giolitti heute dem Reichskanzler in Bad Homburg abhatte, ist, nach der „Nat.-Ztg.“, durchaus auf die Initiative des leitenden italienischen Staatsmannes zurückzuführen. Sobald dieser dem Grafen Bülow seine Absicht ankündigte, fand er so gleich bereitwillige Zustimmung. Als unzweifelhaft darf gelten, daß die beiden Staatsmänner in allen großen Fragen der hohen Politik engere Fühlung nehmen wer-

den, ohne daß auf brennende aktuelle Angelegenheiten eingegangen wird.

hd. Rom, 28. September. Das „Journal d'Italia“ glaubt, daß es sich bei der Besprechung zwischen Giolitti und Bülow um einen Vermittlungsvorschlag im russisch-japanischen Kriege handelt. Giolitti werde heute abend über Frankreich nach Italien zurückkehren. Er wird sich zunächst nach Raconigi begeben, um dem König über seine Reise Bericht zu erstatten.

hd. Rom, 28. September. Die unvermutete Reise Giolittis nach Homburg erregt hier größtes Erstaunen. Man glaubte, er sei zu einer Audienz nach Raconigi gefahren, um die Auflösung der Kammer beim König nachzusuchen. Die „Tribuna“ sagt, die beiden Staatsmänner hätten schon lange die Absicht gehabt, ihre Ansichten über einige internationale Fragen auszutauschen. Da Giolitti einen Sohn in Deutschland habe, so habe er sich erboten, den Reichskanzler in Homburg aufzusuchen.

Der Besuch des italienischen Ministers Giolitti beim Reichskanzler in Homburg ist durch keine konkreten Fragen veranlaßt worden, sondern hatte zum Grunde den Wunsch des Herrn Giolitti, sich mit dem Grafen Bülow über die allgemeine politische Lage zu besprechen. Auch so ist diese Zusammenkunft als ein abermaliger Beweis der guten Beziehungen zu betrachten, die innerhalb des Dreibundes zwischen Deutschland und Italien gepflegt werden.

### Zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

hd. Wien, 27. September. Wie von kurburgischer Seite verlautet, hat sich Prinzessin Luise von Koburg mit dem vorge schlagenen Modus, betreffend Aufhebung der Kuratel, einverstanden erklärt. Dieser Modus besteht darin, daß das kaiserliche Oberhofmarschallamt eine Kommission hervorragender Hofmänner, welche bisher in der ganzen Angelegenheit noch nicht engagiert waren, einberufen wird. Diese Kommission wird über die Geisteskräfte der Prinzessin endgültige Entscheidung treffen.

wb. Paris, 27. September. Der Rechtsanwalt der Prinzessin Luise von Koburg, Dr. Stimmer, hat sich heute abend nach Wien begeben und bringt die Antwort der Prinzessin auf die Vorschläge des Prinzen mit.

hd. Paris, 27. September. Das „Journal“ veröffentlicht verschiedene Informationen, worin bestätigt wird, daß infolge einer Unterredung, welche Kaiser Franz Joseph mit dem Prinzen Philipp von Koburg hatte, letzterer vom Generalstab schriftlich aufgefordert wurde, sich innerhalb 8 Tagen den Wünschen des Kaisers zu fügen und dem Stempel mit der Prinzessin Luise ein Ende zu bereiten, widrigenfalls er seiner Würde als Feldmarschall der österreichischen Armee verlustig gehen würde.

hd. Wien, 28. September. Das Gerücht, wonach die Gräfin Sonnap eine Begegnung mit Kaiser Franz Josef anstrebe, ist vollkommen unrichtig. Die Gräfin erklärte Personen ihrer Umgebung, daß sie sich in der fürstlich schmutzigen Angelegenheit nicht weiter engagieren wolle. Sie habe erwartet, Prinz Philipp werde als Offizier ihrem Gatten seine Feigen senden und von ihm Aufklärung über den Schritt der Gräfin verlangen. In diesem Zweck sei sie nach Wien gekommen. Statt nun die Angelegenheit kavaliermäßig zu erledigen, habe der Prinz sich unerwarteter Weise hinter Erklärungen seines Advokaten verschänzt. Im übrigen sei die Angelegenheit für den Prinzen Philipp noch nicht erledigt, denn die Wechsel-Affäre Matladich bedürfe dringend einer Aufklärung, der er sich nicht werde entziehen können.

hd. Wien, 28. September. Der Kurator der Prinzessin Luise, Advokat Dr. v. Zeismantel, veröffentlicht in der „Neuen Freien Presse“ gegen die Beschuldigungen der Prinzessin eine Erklärung. Er habe noch im Vorjahre die Erstattung eines Gutachtens angeforderten Psychiaters veranlaßt. Für den Inhalt des Gutachtens sei er nicht verantwortlich. Der Zustand der Prinzessin sei nicht sofort jedem Laien erkennbar und erfordere vorsichtige Behandlung und Pflege. Diesem Zustande sei Rechnung getragen worden. Er selbst habe den Besuch der Gräfin Sonnap bei ihrer Schwester als zulässig und erwünscht bezeichnet. Ihre Korrespondenz war der Prinzessin ohne Kontrolle freigestellt. Bei der Verwaltung ihres Vermögens sei er auch den Gläubigern verantwortlich gewesen. (R.-M.)

### Letzte Nachrichten.

#### Kontinental-Telegraphen-Kompanie.

Köln, 27. September. Die Verwaltung der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft verlangte, wie die „Köln. Ztg.“ vernimmt, von den Bankverbindungen der Gesellschaft im Hinblick auf die Vorgänge bei der Sibernia-Gesellschaft die Erklärung, daß sie nicht ohne Vorwissen der Verwaltung geschäftliche Maßnahmen, welche die Gesellschaft betreffen, einleiten. Eine dahingehende Erklärung sei auch von allen in Betracht kommenden Banken und Bankhäusern gegeben worden. Es gehören dazu auch die Dresdener Bank und der Schaaffhausensche Bankverein.

Belgrad, 27. September. Die Regierung veröffentlicht nachstehendes Communiqué: Einige Blätter wollen die Bulgaren wegen der Ermordung unserer Brüder in Makedonien beschuldigen. In Wirklichkeit sind die bulgarische Regierung und das bulgarische Volk an diesen Morden ebenso unschuldig, wie Serbien und das serbische Volk in Makedonien. Einzelne makedonische Organisationen, welche in Serbien und Bulgarien keinen Rückhalt mehr finden, verloren ihre revolutionäre Bedeutung und verwandelten sich in Räuberbanden. Dies sind keine um die Befreiung des Vaterlandes kämpfende Patrioten mehr, sondern gewöhnliche Banditen. Unter der Devise der Autonomie Makedoniens bereiten sie den Boden vor für eine Okkupation oder wenigstens für Verwicklungen, deren Folgen unabsehbar sind. Derartige Komplottanten würden tatsächlich herbeigeführt, wenn zu den sogenannten bulgarischen Banden noch serbische oder griechische mit dem gleichen Ziel hinzutreten. Die Regierungen

Serbiens und Bulgariens werden die Haltung der zweifelhaften Revolutionäre beurteilen, und unter der Mithilfe der Reformmächte hoffen wir Mittel zu finden, deren Unwesen entgegenzutreten.

Schanghai, 27. Sept. (Reuter.) Berichte aus dem Nordwesten von Schantung melden, daß die Boyer offen Zettel verteilen, wie vor dem Ausbruch des Aufstandes im Jahre 1900, in welchen sie als den Zeitpunkt für die Vernichtung der Fremden den 17. Oktober festsetzen.

#### Bevelsbureau Gerold

Berlin, 28. September. Gegen die Übernahme der Regentenschaft in Lippe seitens des Grafen Leopold zur Lippe wird von der Regierung des Fürstentums Schaumburg-Lippe Protest beim Bundesrat eingelegt werden.

Frankfurt a. M., 28. September. Der 8. christlich-sozialer Parteitag wurde gestern abend hier im Evangelischen Vereinssaale Sachsenhausen eröffnet. Stöcker hielt zur Eröffnung eine kurze Ansprache. Es folgten Referate. Emil Hartung aus Bevelsberg sprach über Einzelnot. Seelische und bürgerliche Not des einzelnen schilderte der Redner. Pfarrer Bahl aus Bangen behandelte die Familiennot. Er tadelt die Demoralisation der Familie in Deutschland und den Mangel an christlichem Familieninn. Schließlich sprach Stöcker selbst über Volksnot. Mit der Moral des deutschen Volkes gehe es freiz bergab. Redner verbreitete sich über die Entartung der Kunst und wendete sich gegen die Abstammungstheorien Darwins und Hädels. Seine oft humoristische Rede fand großen Beifall. Heute wird der Parteitag fortgesetzt.

Frankfurt a. M., 28. September. (8. christlich-sozialer Parteitag.) In einer Vertreter-Sitzung gab Stöcker einen politischen Überblick. Reichstagsabgeordneter Burckhardt erhielt den Tätigkeitsbericht. Als Ort des nächsten Parteitages wurde Essen gewählt. Mumm-Berlin beschäftigte sich mit der Presse. Es wurden Resolutionen für die Mittelstands-Bewegung, für die Unterdrückung des Herero-Aufstandes, christliche Kolonialpolitik angenommen. Ferner wurde der Buns nach einem Heimstättengesetz ausgesprochen. Heute vormittag hält nach einer einleitenden Ansprache von Stöcker Mumm-Berlin ein Referat über Finanz-Reform.

Dresden, 28. September. Die Besätwerden des Königs Georg nehmen sichtlich zu. Es verlautet, daß auch der Gemütszustand des Kranken sehr ernst sei. In der Umgebung des Hofes herrscht eine äußerst trübe Stimmung. — Der „Vol.-Anz.“ meldet noch: Im Befinden des Königs Georg war gestern abend eine geringe Besserung eingetreten. Die Atmung war leichter, der König konnte sogar einige Stunden das Bett verlassen, so daß die Ärzte nicht an eine unmittelbare Gefahr glauben, doch hat man alle Vorkehrungen für den Fall der Wiederkehr ähnlicher bedrohlicher Herzkämpfe, wie sie sich in der Nacht zum Dienstag gezeigt haben, getroffen.

wb. Berlin, 28. September. Das „B. Z.“ meldet aus Essen an der Ruhr: In Oberhausen wurde eine aus fünf Personen bestehende Fallschmännerbande verhaftet.

hd. Berlin, 28. September. Das Raubmörder Ehepaar Chepar aus Weibach, das ein Dienstmädchen ermordet und beraubt hat, wurde gestern in Bittenberge ergriffen und festgenommen. Das Mörder-Ehepaar war von Berlin nach Jachna gefahren, von wo es zu Fuß nach Bittenberge und von dort nach Pratau ging. Ein Bahnwärter erkannte die beiden nach ihren in einem Zeitungsblatt gelesenen Abbildungen. Er verständigte die Polizei, worauf die Verhaftung des Ehepaares erfolgte.

hd. Wien, 28. September. Der seit längerer Zeit verschollene Joad-Schriftsteller Dr. v. Radich lebte gestern nach Wien zurück. Er verließ den Kaukasus fluchtartig, weil sein Leben in Gefahr kam.

wb. Konstantinopel, 28. September. In Smarna ist abermals eine verheerende Erkrankung vorgekommen. Durch die bakteriologische Untersuchung wurde in fünf von den sechs bisher vorgekommenen verdächtigen Fällen Pest festgestellt.

### Volkswirtschaftliches.

#### Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 28. September, mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Credit-Aktien 211.10, Diskontokommandit 102.55, Staatsbahn 140.70, Lombarden 15.25, Handelsgesellschaft 161.20, Laurahütte 251.50, Bochumer 200.50, Selsenkirchener 225, Harpener 218.70. Tendenz: fest.

### Wetterdienst

#### der Landwirtschaftsschule zu Weiburg

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 29. September 1904:

Zeitweise windig, zunächst noch wolkig, später aufklarend, noch etwas kühl, stellenweise noch geringer Regen.

Genauereres durch die Weiburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Banggasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Geschäftliches.



Nur bei Lemon-Essig Fritz Scheller Söhne wird dafür garantiert, dass jedes Liter den Säurewert von ca. 30 Citronen enthält. F 141

### Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: B. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Wöhrdt; für die Anzeigen und Reklamen: D. Tornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellberg'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 27. Septbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.25; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 4.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.		Kasseler von 1886		El. Lahmeyer		K. F. N. v. 72 I. S. ö. fl.		M. B. C. A. (f. Or.) II		St. L. Fr. M. W. Div.	
3/4 D. R.-Anl. (abg.)	101.80	3. do. 1889	101.80	3. do. 1889	120.50	4. do. v. 1887 I. S. ö. fl.	101.80	4. do. Ser. III	100.50	6. St. Louis Wsch. J. W.	104.
3/4 do. 1890	88.70	3. do. 1890	101.80	3. do. 1890	117.40	4. do. v. 1887 II. S. ö. fl.	100.50	4. do. unk. b. 1906	96.	4. Union Pacific I. Mtg.	104.
3/4 do. 1891	88.70	3. do. 1891	101.80	3. do. 1891	100.75	4. do. v. 1887 III. S. ö. fl.	99.60	4. Nass. Ldsch. Lit. Q.	102.	5. West. N.-Y. u. P. I. M.	—
3/4 Pr. c. St.-A. (abg.)	101.70	3. do. 1892	101.80	3. do. 1892	100.75	4. do. v. 1887 IV. S. ö. fl.	99.60	4. do. R.	103.20	5. Gen. M. Bda. u. C.	95.30
3/4 do. 1893	101.70	3. do. 1893	101.80	3. do. 1893	100.75	4. do. v. 1887 V. S. ö. fl.	99.60	4. do. F. O. H. K. L.	99.80	(Income-Bds.)	—
3/4 do. 1894	101.70	3. do. 1894	101.80	3. do. 1894	100.75	4. do. v. 1887 VI. S. ö. fl.	99.60	4. do. M.	—	* Kapital und Zins in Gold	
3/4 do. 1895	101.70	3. do. 1895	101.80	3. do. 1895	100.75	4. do. v. 1887 VII. S. ö. fl.	99.60	4. do. N.	—	† Nur Kapital in Gold.	
3/4 do. 1896	101.70	3. do. 1896	101.80	3. do. 1896	100.75	4. do. v. 1887 VIII. S. ö. fl.	99.60	4. do. P.	—	Zi. Versch. Obligationen.	
3/4 do. 1897	101.70	3. do. 1897	101.80	3. do. 1897	100.75	4. do. v. 1887 IX. S. ö. fl.	99.60	4. do. S.	100.	4. Bank f. Industr. Untn.	97.
3/4 Bad. St.-Anl.	104.40	3. do. 1898	101.80	3. do. 1898	100.75	4. do. v. 1887 X. S. ö. fl.	99.60	3. do. O.	91.	4. orient. Eisenb.	100.
3/4 do. (abg.) a. fl.	99.70	3. do. 1899	101.80	3. do. 1899	100.75	4. do. v. 1887 XI. S. ö. fl.	99.60	4. Pflanz. Hyp.-Bank	101.	4. Brauerei Binding	101.80
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1900	101.80	3. do. 1900	100.75	4. do. v. 1887 XII. S. ö. fl.	99.60	4. do. (Apr.-Okt.)	95.40	4. do. Essighaus	99.
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1901	101.80	3. do. 1901	100.75	4. do. v. 1887 XIII. S. ö. fl.	99.60	4. do. (Jan.-Juli)	—	4. do. Nicolay Han.	99.
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1902	101.80	3. do. 1902	100.75	4. do. v. 1887 XIV. S. ö. fl.	99.60	4. do. (Apr.-Okt.)	—	4. do. Kempff (abg.)	105.60
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1903	101.80	3. do. 1903	100.75	4. do. v. 1887 XV. S. ö. fl.	99.60	4. Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.	—	4. do. Storch Speyer	101.
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1904	101.80	3. do. 1904	100.75	4. do. v. 1887 XVI. S. ö. fl.	99.60	4. do. Ser. III	—	4. do. Werger	102.
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1905	101.80	3. do. 1905	100.75	4. do. v. 1887 XVII. S. ö. fl.	99.60	4. do. IV	—	4. Buderus Eisenwerk	102.
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1906	101.80	3. do. 1906	100.75	4. do. v. 1887 XVIII. S. ö. fl.	99.60	4. do. XVII	100.70	4. Cementfabrik Karst.	102.
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1907	101.80	3. do. 1907	100.75	4. do. v. 1887 XIX. S. ö. fl.	99.60	4. do. XVIII	101.30	4. Ch. B. A. u. Sodafabr.	104.70
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1908	101.80	3. do. 1908	100.75	4. do. v. 1887 XX. S. ö. fl.	99.60	4. do. XX	100.	4. do. Fabr. Orisheim	104.70
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1909	101.80	3. do. 1909	100.75	4. do. v. 1887 XXI. S. ö. fl.	99.60	4. Pr. C. B. C. A. G. v. 90	95.	4. do. Farbwerke Höchst	105.90
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1910	101.80	3. do. 1910	100.75	4. do. v. 1887 XXII. S. ö. fl.	99.60	4. do. von 1899	100.80	4. do. Ind. Mannheim	101.30
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1911	101.80	3. do. 1911	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	5. Dortmunder Union	100.
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1912	101.80	3. do. 1912	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Bab.-B. Frankfurt a. M.	97.
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1913	101.80	3. do. 1913	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do.	102.90
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1914	101.80	3. do. 1914	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Eisenbahn-Renten-Bk.	100.
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1915	101.80	3. do. 1915	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do.	102.90
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1916	101.80	3. do. 1916	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. El. Allg. O.-Ob. S. 4	105.50
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1917	101.80	3. do. 1917	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Serie I-III	101.50
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1918	101.80	3. do. 1918	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Bk. f. elektr. Unt. Zs. rch	101.50
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1919	101.80	3. do. 1919	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. El. O. f. elektr. u. Berlin	102.80
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1920	101.80	3. do. 1920	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Frankfurt a. M.	77.50
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1921	101.80	3. do. 1921	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Helios	75.
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1922	101.80	3. do. 1922	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do.	100.
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1923	101.80	3. do. 1923	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Gen. Lahmeyer	100.
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1924	101.80	3. do. 1924	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Licht. Kr. Berlin	101.80
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1925	101.80	3. do. 1925	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Schuckert	101.80
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1926	101.80	3. do. 1926	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Siemens & Halske	104.50
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1927	101.80	3. do. 1927	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Cont. Nürnberg	98.50
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1928	101.80	3. do. 1928	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Werke Berlin	102.60
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1929	101.80	3. do. 1929	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do.	101.70
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1930	101.80	3. do. 1930	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Kallw. Ascherleben H.	—
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1931	101.80	3. do. 1931	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Kbh. d. Pr. Pflanz.-B.	—
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1932	101.80	3. do. 1932	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Löhnd. Mühle	105.
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1933	101.80	3. do. 1933	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Oesterr. Alp. M. I. O.	—
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1934	101.80	3. do. 1934	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Palmgart. Frk. a. M.	96.50
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1935	101.80	3. do. 1935	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Rh. Met. Düsseldorf	81.50
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1936	101.80	3. do. 1936	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Ung. Lok.-E.-B. Kr.	97.80
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1937	101.80	3. do. 1937	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Serie II	97.80
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1938	101.80	3. do. 1938	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Ver. D. Olfabriken	104.
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1939	101.80	3. do. 1939	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do. Ultr. Fr. Levk.	105.50
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1940	101.80	3. do. 1940	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. do.	102.
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1941	101.80	3. do. 1941	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Westd. J. Sp. u. W.	—
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1942	101.80	3. do. 1942	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.	4. Zool. O. Frkt. a. M.	97.50
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1943	101.80	3. do. 1943	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.		
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1944	101.80	3. do. 1944	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.		
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1945	101.80	3. do. 1945	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.		
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1946	101.80	3. do. 1946	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.		
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1947	101.80	3. do. 1947	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.		
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1948	101.80	3. do. 1948	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.		
3/4 do. v. 1890	98.80	3. do. 1949	101.80	3. do. 1949	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.		
3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	3. do. 1950	101.80	3. do. 1950	100.75	4. do. v. 1899	102.	4. do. von 1899	102.		

# Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte unter Zusicherung billiger und sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Comptoir: Langgasse 16, I. und II. Stock. Telefon 51.

Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr. Sonntags geschlossen.

### Verein Wiesbadener Geschäftsdieners.

Sonntag, den 2. Oktober, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle Hellmündstraße 25:

## 4. Stiftungsfest,

bestehend in Concert, Theater und Tanz.

Hierzu werden Freunde und Gönner höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Eintritt 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere 30 Pf.

Saalöffnung 7 Uhr.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.



**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofspezialist

Die Verpackungs-Abtheilung für Fracht- und Eilgüter

Übernimmt Einzelsendungen: Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Leinwand, Kunststücken, Klaviers, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc. zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.

Leihkästen für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2009

Büreau: 21 Rheinstrasse.

**Deutsche Ruhr-Anthracit-Würfel**  
der Zechen 2477

ver. Böttingshiep-Pauline.

Präparirt mit der goldenen Medaille auf der Rochfoult- u. Ausstellung in Köln. — An Kohlenstoffgehalt und Härte, sowie Aufbereitung erstklassig — nur 2% Asche — daher das Beste für Dauerbrandöfen aller Systeme. Preis außerst günstig. In Ruhestücken I, II u. III, meiste, Weißeis, Gots von Zechen „Consolidation“ und „Gustav Schulz“, sowie Brenn- und Auswändholz ebenfalls sehr preiswerth. — Aufträge werden stets prompt und reell ausgeführt.

**Kohlen-Consum-Anstalt Friedrich Zander,**

Ruisenstraße 24. Fernsprecher 2352.

**Amerikaner Oefen,**

nur bestens bewährte Fabrikate,

**Irische Oefen, Füll-Regulir-Oefen**

in emailirt, vernickelt und schwarz,

**Petroleum-Heizöfen**

neuester bester Construction, intensiv heizend, leicht transportabel, gefahr- und geruchlos,

**Feuerungsgeräte,**

als: Kohlenkasten mit und ohne Deckel, Ofenschirme, einfache und 3-theilige, Ofenvorsetzer, Verdampfschaalen, Kohlenfüller, Kohlenelmer, Ascheneimer, Kohlenlöcher, Stochelisen, empfiehlt in grosser Auswahl

**Louis Zintgraff,**

Eisenwaarenhandlung, 2534  
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.  
**Neugasse 13.**  
Telefon 230.

**Flügel. Pianinos. Harmoniums.**

Nur erstklass. Fabrikate.

Billige Preise.

F. König, Bismarckring 4.

**Anzündeholz**

pro Centner Mt. 2.20,

**Brennholz**

pro Centner Mt. 1.30,

in Säcken frei Haus.

Dampf-Hobelwerk Wiesbaden,

Fensterfabrik,  
Telephon 2210. Schladthandstr. 12.

**Neue Möbel und Polsterwaaren,**

garantirt gute und solide Arbeit,

kauft man am billigsten in der

**Möbelhandlung v. Jacob Fuhr**

Golbgasse 12. Telephon 2187.

Lieferung ganz Einrichtungen mit dem Neuesten  
Rugen bei reeller Bedienung.

## Kohlenhandlung

Telephon 128. **J. L. Krug** Ruisenstraße 5.  
(Inh. Ludwig Badum).

## Billigster Verkauf sämtlicher Brennmaterialien

unter Garantie für vorzügliche Qualität und beste Aufbereitung — da dem von hiesigen Kohlenhandlungen gebildeten Ring nicht angehörig. Probefieferungen stehen gerne zu Diensten.



**Amberger Emaille-Kochgeschirre**  
empfiehlt unter Garantie billigt  
**Franz Flössner,**  
Wellrichstraße 6. 2602



Dr. med. **Arthur Sassmann,**

prakt. Arzt u. Geburtshelfer,  
wohnt vom 1. Oktober ab  
**Sedanplatz 1,**

3 Treppen,  
im Hause der Kocks'schen Drogerie.

**Taschensofa, Betten**  
78-110, in großer Auswahl,  
in nur guter Ausführung, compl. Schlafzimmer.  
**A. Leicher, Adelsheidstraße 46.**

**Jagdwesten**  
für Kosaken und Herren,  
gute dauerhafte Qualitäten.  
Grosse Auswahl. Billige Preise.  
**Friedr. Exner, 2692**  
Wiesbaden, Neugasse 14.

Bruch- u. Aufschlag- **Gier**  
per Stück 4 und 5 Pf.  
p. St. 2 Pf., 7 St. 10 Pf.  
per Schoppen 40 Pf.  
empfiehlt **J. Hornung & Co., Dämergasse 8.**  
**Jos. Piel, Dentist, Kaiser-Friedrich-Str. 20, Part.**  
Zahn- u. Mundkranke.  
Künstl. Zähne.  
Zahnziehen schmerzlos,  
mit Kainol und Chloroform.

# Neuestes Allerneuestes!

Von Tag

hat **Jttmann's Kredithaus** durch seine beispiellose Billigkeit

neue Erfolge.

Von Woche

hat **J. Jttmann's Kredithaus** durch seine kolossale Leistungsfähigkeit

neue Kunden.

Von Monat

hat **J. Jttmann's Kredithaus** durch den riesigen Verkauf

neue Waren.

Von Jahr

trägt **J. Jttmann's Kredithaus**

einen grossen Sieg über die Konkurrenz

zu Tag

zu Woche

zu Monat

zu Jahr

davon.

## Wer zum Umzug

Möbel, Bettwerk, Manufakturwaren oder sonstiges braucht, kaufe auf

## Kredit

im grossen Waren- und Möbel-Kredithaus von **J. Jttmann**, das durch den Gesamt-Einkauf für seine Geschäfte in der Lage ist, Jedermann weitgehendste und günstigste Bedingungen zu stellen.

**J. Jttmann,**

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I-IV.

Unsere Verkaufsstelle **Webergasse 14** bleibt bis 1. Oktober



# geschlossen,



alsdann Beginn unseres grossen

# Ausverkaufs wegen Geschäfts-Aufgabe.

Verkauf inzwischen **Langgasse 28.**

# Hermanns & Froitzheim.

## Männer-Turnverein.



Samstag,  
den 1. Oktober,  
Abends 9 Uhr:

### General- Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungscommission.
2. Statuten-Änderung.
3. Festlegung der Winter-Beranstellungen.
4. Verschiedenes.

F 494  
Der Vorstand.

## Livree-Bekleidung



für  
Herrschaftshäuser  
Hotels  
und  
Geschäftshäuser,  
als:

Portier, Kammer-,  
Haus- und Servier-  
diener, Ausläufer und  
Geschäftsträger, für  
Kutscher, Lakaien,  
Jockeys, Vorreiter,  
Reit- u. Stallknechte,  
für Groom-, Lift- u.  
Laufjungen, von der  
einfachsten bis zur  
hochelegantesten Aus-  
führung, Übernahme  
ganzer Lieferungen  
von Uniformen u. ein-  
heitlicher Kleidungen  
für Behörden und  
Vereine. 1726

Preisverzeichnisse  
und Stoffproben gratis  
u. franco überallhin.

### Confections-Haus

## Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4.

Prämiirt mit den höchsten  
Auszeichnungen.



### Nur 1 Mk.

Feder in eine Taschenuhr, reinigen  
Mk. 1.50 bei 2 Jahre Garantie.

G. Spies, Uhrmacher,  
Schwalbacherstr. 12, B., Nähe Rheinstr.

## Das 1. Wiesbadener Parkett- u. Glas-Reinigungs-Institut

Telephon 815, Inh. **Th. Hornstadt** Telephon 815,

empfiehlt sich zum

### Reinigen von Parkettböden, Abspülen, Waschen, Frottiren

nach bester bewährter Methode zu soliden Preisen unter Garantie bester Ausführung  
durch tüchtige Fachleute. 2638

Schnelle Ausführung.

Beste Referenzen.

**Th. Hornstadt, Schwalbacherstrasse 59.**

## Hôtel St. Petersburg,

Besitzer H. Grether,

### Wiesbaden,

Museumstrasse 3.

Neu eingerichtetes Haus. Modernster Comfor.

Thermal- und Süsswasser-Bäder in jeder Etage. Herrliche  
Lage im Mittelpunkte der Stadt, nächst der Wilhelmstrasse,  
den Bahnhöfen, Kuranlagen, Kgl. Theater und Kochbrunnen.

Civile Preise.

Weinhandlung.

2681

## Stoek- und Schirmfabrik Wilh. Renter,

Gaulbrunnenstrasse 6.

### Räumungs-Verkauf mit 10 % Rabatt.

Vom 1. Oktober ab:

Langgasse 3, im Hause des Herrn Juweliers **Lehmann.**

## Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Gettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit,  
Patent-Coks für Centralheizung und irische Oefen, Brikets, sowie  
Brenn- und Anzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den  
allgemein gütigen Preisen 2418

### Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Adelheidstrasse 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Telephon 527.

## Optische Anstalt Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),

Wiesbaden, Langgasse 5.  
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks  
genauer Bestimmung der Gläsernummer  
„kostenlos“.

Brillen und Pincenez in jeder Preislage.  
Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w.  
Reparaturen prompt und billig.  
Lieferant des Beamten-Vereins.

## „Falstaff“

Moritzstrasse 16.

## Jakob Ulrich, Metzgerei,

Friedrichstrasse 11 — Telephon 2020,  
empfiehlt sich zur Lieferung bester Waaren zu  
mäßigen Preisen, u. A.:

Gefalzenes Ochsenfleisch (Rinderpökel-  
fleisch) per Pfund 60, 70 und 80 Pf., sowie  
frische u. gefalzene Schweinshäpfe, Ohren,  
Küffel, Fäße u. Diebeine p. Pf. 40, 50 u. 60 Pf.

## Ich verkaufe

infolge vorteilhaften Abschlusses meine  
vorzüglich bewährten Qualitäten bester  
Krefelder

## Strickwolle

noch zu sehr billigen Preisen,

und zwar das Lot zu

3, 4, 6, 7, 8 Pf.

das Pfd. 1.50 1.90 2.90 3.80 3.80

und höher,

in vielen Farben und Stärken vorrätig.

## Rockwolle

das Lot 7 u. 9 Pf., das Pfd. Mk. 3.80

u. 4.30. 2304

L. Schwenck,

Mühlgasse 9/13,

Strumpfwaren und Trikotagen.

## Endlich befreit

von den Qualen der Hühneraugen, Hornhaut,  
Warzen durch **G. Walther's Hühneraugentod**,  
à 35 Pf., in der Drogerie des Apothekers **Otto  
Siebert**, Marktstrasse 9. F 62

## Ein Liebling der Hausfrau

ist unstreitig **„AMOR“** der im Gebrauch

handlichste — billigste — zuverlässigste  
Spiritus-Glühlicht-Brenner.



Der Amor-Brenner kann ohne weiteres auf jedes  
gewöhnliche (14“) Petr.-Bassin aufgeschraubt werden.

Der Amor-Brenner erfordert nur einmaliges An-  
zünden und brennt ohne Hilfsflamme und Regulierung.

Der Amor-Brenner hitzt nicht und ist windsicher,  
daher vorzügl. geeignet für Innen- wie Aussen-Beleuchtung.

Man verlange illustrierte Preisliste.

## Erich Stephan, Haus- und Küchengeräte, Wiesbaden.

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse,  
Alleinige Vertriebsstelle der Spiritus-Zentrale Berlin.

2579

## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf Freitag, den 30. September d. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses eingeladen.

### Tagesordnung:

Magistratsvorlage wegen Ankaufs von Grundstücken.  
Wiesbaden, den 26. September 1904.  
Der Vorsitzende  
der Stadtverordneten-Versammlung.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 30. September d. J., nachmittags, soll der Ertrag an Edelkastanien aus den Plantagen links und rechts der Platter Chaussee, im Hagengrund, sowie vor und hinter Klarental an Ort und Stelle öffentlich meistbietend nochmals versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 8 1/2 Uhr vor dem Hauptportale des neuen Friedhofes an der Platterstraße.

Die am 24. dieses Monats stattgefundenen Versteigerung ist nicht genehmigt worden.  
Wiesbaden, den 27. September 1904.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 30. September d. J., nachmittags 6 Uhr, soll in Klarental vor der Restauration von Holz des Holz von 2 Holzlasten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Wiesbaden, den 27. September 1904.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Der Leinöbner Frau Föhlich, geboren am 22. Oktober 1858 zu Langendernbach, zuletzt Adlerstraße 61 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.  
Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.  
Wiesbaden, den 26. September 1904.  
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Dienstmagd Katharine Knoblauch, geboren am 3. Januar 1850 zu Schwabisch Gmünd, zuletzt bei Wolf, Schiersteinerstraße, wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodas dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.  
Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.  
Wiesbaden, den 23. September 1904.  
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

### Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr Vormittags.  
Wiesbaden, den 14. September 1904.  
Städt. Marktamt.

### Freibaut.

Donnerstag, den 29., von morgens 7 Uhr ab, minderwertiges Fleisch einer Kuh 25 Pf., einer Kuh 40 Pf., zweier Ochsen 45 Pf., zweier Schweine (roh) 45 Pf., Speck 40 Pf. Wiederverkauf (Fleischhändler, Metzger, Würstbrenner, Wirten u. Kostgebern) ist der Erwerb von Freibautfleisch verboten.  
Städt. Schlachthaus-Verwaltung.

## Nichtamtliche Anzeigen

Prima Latwergbirnen (Wiesbirnen) per Pfund 4 Pf. M. Mattemer, Obstladen, Schiersteinerstraße 1.

# Große Mobilien-Versteigerung.

Wegen Verkauf des Hotels läßt Herr V. Kleeblatt morgen Donnerstag, den 29. September cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, die noch vorhandenen Mobiliargegenstände, Weiszeug, Kupfer u. im

## Hotel Bellevue,

26 Wilhelmstraße 26,

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

50 sehr schöne Lederstühle, Nußb. und Mahag. Betten mit Rohhaar-Matratzen, Kleider- und Weiszeugschränke, Wasch- und andere Kommoden, Tische und Stühle aller Art, sehr schöne Teppiche, Läufer, Weiszeug, als: Tafel- u. Tischtücher, Servietten, Plümeaux und Kissenbezüge, Gardinen, Portièren, das gesammte Kupfer, Brotschneid- und Messerputzmaschine, Eischränke, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl.

## Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Büreau und Auktionsfale: 3 Marktplat 3.

## Wiesbadener Krippen-Verein.

Am Dienstag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der Höheren Mädchenschule am Schloßplatz, Vortrag des Herrn Dr. med. Wilhelm Koch:

### „Über Bedeutung und Notwendigkeit der Krippen.“

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Eintritt frei. F 489  
Der Vorstand des Krippen-Vereins.

Morgen Donnerstag,  
den 29. September,  
Morgens von 11—1 Uhr:

## Fortsetzung

# Gemälde- Auction

Taanusstraße 11,  
Ede Geisbergstraße.

## S. Küpper,

Taanusstr., Ede Geisbergstr.

## Eine Wohlthat

sein Haar mit G. Walther's

### Arnika-Haaröl

zu pflegen. Es befeitigt die lästigen Kopfschuppen und befördert den Haarnuchs, à 50 und 75 Pf. in der Drogerie d. Apothekers Otto Siebert, Marktstraße 9. F 62

## Havana-Importen,

1904er Ernte,

frisch eingetroffen:

Upmann, Sol, Figaro, Sabrosa, Capitana, Partagas, Miel, José Gener.

### Restpartien

Älterer Jahrgänge zu bedeutend ermäßigten Preisen, um damit zu räumen, so lange Vorrat, bei

## August Engel,

Königlicher Hoflieferant,  
Taanusstr. 14 und Wilhelmstr. 2,  
Ecke Rheinstraße. 2559

Ein kleiner Stauberker u. 2 Fabren-  
verkauft Gerichtsstraße 3, im Freisladen.

## Pferde-Verkauf.

Am Donnerstag, 29. Sept. 1904, vorm. 11 Uhr, werden im Hofe der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden ca. fünf anstrangierte Dienstpferde versteigert.  
II. Abteilung Feldartillerie-Regiments No. 27. F 290

## J. Wolf,

33 Friedrichstrasse 33,

empfehl

## auf Credit

an Jedermann:

Herrn-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Damen-Jaquets  
Damen-Paletots  
Blousen, Costüme  
Costüm-Röcke  
Kleiderstoffe  
Compl. Betten  
Kleiderschränke  
Buffets  
Garnituren  
Divans  
Verticows  
Bücherschränke

sowie

## Möbel

jeder Art

zu

folgenden Bedingungen:  
Möbel für 98 Mk., Anzahl. 10 Mk.  
Möbel für 195 Mk., Anzahl. 20 Mk.  
Möbel für 298 Mk., Anzahl. 30 Mk.  
Möbel für 395 Mk., Anzahl. 40 Mk.  
Einz. Stücke Anzahl. von 5 Mk. an.

## J. Wolf,

33 Friedrichstrasse 33.

# Ausstellung!

Während des morgigen Tages sind in unseren Schau-  
fenstern ausgestellt

## 25 compl. Livréen

angefertigt für das Warenhaus Julius Bormax dahier.

## Gebrüder Dörner,

Mauritiusstraße 4.

Specialität: Jagd-, Sport- und Livrée - Bekleidung.



Prima Kernseife, weiß, bei 5 Pf. 21 Pf.  
Prima Kernseife, hellgelb, bei 5 Pf. 20 Pf.  
Glycerin-Schmierseife, bei 5 Pf. 14 Pf.  
Silber-Schmierseife, bei 5 Pf. 16 Pf.  
Seifenpulver (Gurka, Thompson, Schrauth)  
per 1 Bader 14 Pf.

### Erstes

## Frankfurter Consumhaus,

Inh. Adam Schneider,

Wettlichstraße 30, Oranienstraße 45,  
Nerostraße 10.

Gute Koch- und Gebäckbirnen per Pf. zu  
5, 6 u. 8 Pf. Nicolassstraße 31, Part.

## Zwetschen, Zwetschen

25 Pf. 1 Mt. 29-Brigstraße 85. M. Mohr

### Fach-Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner und Tapezierer.

Um Mitte Oktober d. J. sollen in Wiesbaden Fach-Meisterkurse für obige Handwerksarten stattfinden. Unterrichtet wird durch tüchtige Fachlehrer in folgenden Dingen:

a) Für Schneider: muhern, Anatomie, Zuschneiden, Entwurfen von Schnitt-Buchführung und Fach-Kalkulation.

b) Für Schuhmacher: über dieselben Gegenstände und ferner im Zurichten von Leisten, Abgleichen der Fäße und Maschinenkunde.

c) Für Schreiner: Fachzeichnen, Konstruktions-Formen- und Stillehre, Werkzeug- und Maschinenkunde, Lehre von den Verzierungsarbeiten, vom Schleifen, Polieren, Färben, Weizen, Mattieren und Einlegeteilen, Materialienkunde, Fach-Buchführung und -Kalkulation.

d) Für Tapezierer: Anleitung und Übung im geometrischen Aufschnitt von Stoffberechnungen, Farbentheorie, Materialienkunde, Lehre vom Polieren, Fachzeichnen, Fach-Buchführung und -Kalkulation.

Die Dauer der Kurse ist angenommen:

Für Schneider auf drei Monate, für Schuhmacher auf drei Monate, für Schreiner auf vier Monate, für Tapezierer auf zwei Monate.

Das Schulgeld beträgt für jeden Kursisten: a) für Schneider 20 Mk., b) für Schuhmacher 20 Mk., c) für Schreiner 30 Mk., d) für Tapezierer 15 Mk.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen, auch können für answärtige Kursisten die Reisekosten vergütet werden.

Zugelassen sind nur solche Handwerker, welche die nötige Vorbildung haben, mindestens 20 Jahre alt sind und ein Handwerk selbstständig betreiben wollen, oder bereits betreiben.

Anmeldungen sind an den Vorstand der Handwerkskammer zu Wiesbaden zu richten.

NB. Der Kursus für Schneider wird, einem Wunsch aus Fach-Kreisen entsprechend, voraussichtlich erst in den Monaten Januar, Februar und März stattfinden.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.

## TR-SCHWEISSGUTH



Comptoir Nerostrasse 17.

Telephon No. 274.

Ruhrkohlen u. Ruhrkoks' bester Zechen u. Kokereien sowie Belgische Anker-Anthracif Bonne Espérance Herstal gesetzl. geschützt.

Zu billigsten Tagespreisen.

## Magnum bonum (Speise-Kartoffeln) Rumpf 26 Pf.

- Müllerbrot, weiß 40 Pf., gem. 37 Pf., Korn 35 Pf.
- Weizenmehl 000 (Ruchmehl) bei 5 Pfd. à 13 Pf.
- Diamantmehl, feinst. aller Blüthenmehle, bei 5 Pfd. à 17 Pf.
- Süßrahm-Tafelbutter, vorz. Qualität, bei 2 Pfd. à 115 Pf.
- Bayerische Landbutter bei 2 Pfd. à 100 Pf.
- Schweineschmalz, garantiert rein, Pfd. 48 Pf.
- Feinste Palmbutter Pfd. 56 Pf., bei 5 Pfd. à 54 Pf.
- Bienenhonig, garantiert rein, Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. à 62 Pf.

## C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

### Meine Damen!

Wenn Sie ohne Mühe und Arbeit stets einen spiegelblanken Parkett- und Linoleum-Boden haben wollen, so benutzen Sie, bitte,

## Hammonia-Salon-Bohner-Pulver.

Vorzüge:

- Nur die halbe Arbeit gegenüber den bisher gebräuchlichen Mitteln, da kein Einschmieren und mühsames Verreiben mehr nötig!
- Garantiert geruchlos! Nach dem Gebrauch kein Auslüften des Zimmers mehr nötig!
- In 15 Minuten macht man dieselbe Arbeit, zu der man früher eine Stunde brauchte!
- Hammonia-Salon-Bohner-Pulver ist billig und sparsam im Gebrauch und die Damen, welche es einmal benutzt haben, gebrauchen es immer und empfehlen es weiter! Es kostet nur 60 Pfg. per Packet!

Gebrauchsanweisung auf den Musterbotteln und den Packeten!

Gebrauchsanweisung auf den Musterbotteln und den Packeten!

Zu kaufen in den Drogen-, Parfümerie- und feineren Colonialwarengeschäften.

Vertreter für Wiesbaden: H. W. Daub, Wiesbaden, Nerostrasse 18.

## Für Militärpflichtige!

Hemden und Unterjacken, Unterhosen ohne Naht, Socken und Strümpfe, Gestrickte Militärwesten.

Hauptniederlage der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen

Normal-Unterzeuge.

Franz Schirg,

Telefon 2161.

Webergasse 1.



Die

## Kuxen-Zeitung

Ist die führende Zeitung

auf dem Gebiete des gesammten Bergwerks- u. Hüttenwesens. Publikations-Organ der Gewerkschaften des Kohlen-, Kalk- u. Erzbergbaues.

### Die Kuxen-Zeitung

erscheint täglich. Organ für Kapitalisten, für Bergwerks-Interessenten, für die Maschinen-Industrie, für alle bergmännischen Berufe, mit einem vollständigen täglich neuesten Courszettel aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten, sowie umfangreichster Kuxen-Courszettel.

### Die Kuxen-Zeitung

ist das verbreitetste und beachtetste Organ für Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau, Steinkohlen-, Braunkohlen-, Kalk-, Erz- und Cement-Industrie.

### Die Kuxen-Zeitung

ist bereits in den ersten Jahrgängen ihres Erscheinens durch ihr Princip vollster Unabhängigkeit und Unparteilichkeit das beliebteste finanziell-bergbauliche Fachblatt geworden.

Die Kuxen-Zeitung ist an

### Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Information

über alle interessierenden Vorgänge des Kohlen-, Kalk- und Erz-Bergbaues stets an erster Stelle.

Ferner ist die Kuxen-Zeitung die einzige Fachzeitung, welche die parlamentarischen Berichte, soweit diese in den Abendblättern erstattet worden, veröffentlicht.

Der Abonnementspreis für die Kuxen-Zeitung beträgt pro Quartal

nur 3,25 Mk.

bei täglichem Erscheinen.

Die Kuxen-Zeitung empfiehlt sich somit gleichzeitig als

### das beste und billigste Bergbau-Organ.

Abonnements auf die Kuxen-Zeitung nehmen alle Postanstalten und die Expedition entgegen. — Probenummern gratis und franco.

### Die Expedition der Kuxen-Zeitung.

Berlin C. Neue Friedrichstraße 47.

Fernsprecher Amt III. 2920.

## Bayerische Aktien-Bierbrauerei, Alschaffenburg.

Niederlage Wiesbaden—Biebrich (am Mosbacher Bahnhof).

Wir empfehlen unsere bestgepflegten acht bayerischen Biere zu folgenden Preisen:

helles Märzenbier } pro Kisten à 20 Fl. Mk. 2.40  
dunkles Bergambier }

frei Haus durch unsere Geschirre. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bestellungen werden auch in den Ausschank-Lokalen, Moritzstraße 32 und Adolfsstraße 3, entgegengenommen.

## Kartoffeln für den Winterbedarf:

Magnum bonum, gelbe Englische, Saiger, sowie Mänschen

Lade von Mittwoch an jede Woche einige Wagon aus und empfehle dieselben meiner werthen Kundschaft, sowie Reflectanten ihren Bedarf baldigst zu decken, da nach den Ernteaussichten, sowie vorliegenden Berichten die Preise in aller Kürze bedeutend steigen. Bestellungen erbitte

Carl Kirchner,

Wendischstraße 27, Ecke Schmundstraße. — Telefon 2165.

# Wegen Umzug in mein neues Geschäftshaus

bleiben die bisherigen Verkaufsräume am Freitag und Samstag



## geschlossen.



# Warenhaus Julius Bormas.

2740

**Zur Umzugszeit**  
bleiben unsere  
**Geschäfts-Localitäten**  
vom Oktober 1. bis 15. incl.  
Abends bis  
**9 Uhr geöffnet.**  
**A. Baer & Co., Eisenhdl.,**  
Welfenstr. 24. 2615

### ALBION

verleiht der Haut blendende Weiss und entfernt Sommersprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

### ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich (à 60 Pf.).

### ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton à 3 Stück 1.25).

### ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).

Aecht in  
Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**  
Grosse Burgstrasse 5.

## 1904er Havana - Importen

sind frisch eingetroffen:  
Africana, Bock, Hy Clay, Cabañas,  
Corona, Comercial, Yncan, Hoyo de  
Monterrey, Intimidad, Rosa aromatica,  
Villar y Villar, Upmann etc. etc.

**J. C. Roth,** Wilhelmstr. 54,  
Hotel Block.  
Aeltere Jahrgänge und Restparthieen  
werden sehr billig abgegeben. 2712

**Obhut Pomona a. d. Idsteinerstrasse,**  
Fafel-Kepfel und Birnen, jetzt reisend, per Hund  
15 Pf., Verkauf von 10 Pf. an in der Gärtner-  
wohnung, v. 20 Pf. an Zufuhr ins Haus. Im  
Okt. halbe Winteräpfel reich. Sort. à 10 Pf. 25 Pf.

**Hotel Erbprinz.**  
Von heute an früher Apfelwein eigener Kelterei.



**Tisch-  
Lampen,  
Lese-  
Lampen,  
Klavier-  
Lampen**  
in großer Auswahl  
empfehle billig 2601  
**Franz Flössner**  
Welfenstr. 6.



**Tischlampen**  
1.55, 1.80, 1.95, 2.25.  
**Tischlampen**  
2.45, 2.70, 2.95, 3.25 bis 12.00.  
**Küchenlampen**  
25, 35, 45, 60, 75, 95 Pf. etc.  
**Nachlampen**  
25, 35, 45, 75, 95 Pf. 2494

**Kaufhaus Führer,**  
Kirchgasse 48.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Geschäftes  
**Gänzlicher Ausverkauf**  
sämtlicher Attrappen, Bonbonnières, Pralinés, Chocoladen  
zu jedem annehmbaren Preise.  
Montag, den 3. Oktober: Schluss des Ausverkaufs.  
**C. Machenheimer,** Spiegelgasse 6.



**Reissmann-Oefen.**  
Erstes Fabrikat am Markt seit 1876.  
Geschmackvolle moderne Formen.  
Bequem regulirbar für jede beliebige Temperatur  
durch Patent-Regulator.  
Keine Gefährdung des Lebens u. der Gesundheit  
durch Kohlenoxydgase Infolge patentirter Sicher-  
heitsvorrichtung gegen Gasausströmung.  
(Max Schneider's D. R. P. No. 86787).  
Zahlreiche vorzügliche Referenzen.  
Vertretung und Niederlage: 2662  
**Hch. Adolf Weygandt,**  
Ofen- und Herdegeschäft,  
Ecke Weber- und Saalgasse.

**Hotel und Restaurant Einhorn.**  
Morgen Donnerstag:  
Morgens von 10 Uhr ab:  
**Metzelsuppe, Weißfleisch, Bratwurst etc.,**  
wogu freundlichst einladet  
**Franz Bayer.**

Für den Umzug empfehle  
**Gardinen und Rouleaurstoffe**  
außerordentlich billig.  
**A. Schwarz,**  
Inh. Bruno Schwarz,  
Marktstraße 21. Ecke Mehrgasse. 2789

**Uvis!** Dem verehr. Publikum hiermit zur gef. Kenntnis, daß ich mit dem Heutigen dem Restaurateur Herrn **J. Neumann.**  
„Raffauer Hof“ in Schierstein a. Rh., eine  
**Filiale meiner sämtlichen Conditorenwaren**  
übertragen habe. — Kennern meiner bekannt guten Qualitäten ist hierdurch bei Ausfällen nach Schierstein Gelegenheit gegeben, dieselben dort  
einzunehmen zu können.  
**Viebrich a. Rh.**  
**E. Stemmler, Conditior.**

Neu! Neu!  
**Westend - Hof - Restaurant,**  
Schwalbacherstrasse 30a, Alleeseite.  
Mittagstisch à 60 u. 120, Abonnom. 1 Mk.  
Vorzügliche Biere:  
Felsenkeller; Germania;  
Münchener Pschorr; Berliner Weisse.  
Vereinszylinder  
noch einige Abende frei!

Bevor Sie Ihre  
**Winter - Kartoffeln**  
einfeuern, verlangen Sie, bitte,  
Proben und Preise bei  
**Ferd. Alexi,**  
Michelsberg 9. Telefon 682.

Heute wieder Anfang  
des Verkaufs der ächten  
**Frankfurter Würstchen,**  
2 Stück 25 Pf.,  
bei Abnahme von 10 Paar  
2 Stück 28 Pf., 2678  
täglich frisch eintreffend im  
**Altstadt-Consum,**  
31 Mehrgasse 31.

**Cocosläufer in allen Breiten**  
für Corridore, Stiegenhäuser  
sehr zu empfehlen.  
**Cocosmatten** in allen Größen  
vorrätig,  
Linoleum, Velour, Haargarn,  
**Läufer** in allen Qualitäten  
empfehlen 1283  
**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

**!Kaffee!**  
nur prima Qualitäten, mittels eigener Mühle  
geröstet, trotz Aufschlag dieses Artikels noch zu den  
bekannt billigen Preisen.  
**Anapp's Pflanzenfett** . . . per Pfd. 46 Pf.  
**Margarine** 75  
das Beste und Billigste zu allen **Brat-, Bad-  
und Kochzwecken.** **Ausverkauf am Plage.**  
Weht, H. Marke, bei 5 Pfd. 18, 15, 17, 19 Pf.  
**Prima Weine** in allen  
Preislagen.  
Alle hier nicht angeführten Artikel billigst und  
nur prima Waare empfiehlt  
**Colonialwaaren-Consum-Geschäft**  
**M. Knapp,**  
28 Welfenstr. 28.  
Dohheim: Römergasse 11.  
**Erdbeerpflanzen**  
abzugeben.  
**Wilh. Tremus, Karlstraße 88, B.**

### Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 208

**Suppen-Ausschalt** des Frauen-Vereins, Stelengasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.



## Riessner-Oefen

sind die besten

### Dauerbrenner.

Grossartige Auswahl in allen Preislagen.

Niederlage: 2737

M. Frorath Nachf.,

Telephon 241. Kirchgasse 10.

### Restaurant Heidenraupe, Nerostr. 3.

**Donnerstag Abend: Großes Schlachtfest.** Von Morgens 8 Uhr ab Alles da, was freundlich einladet. **Ferdinand Fischer.**

### Rest. Rheinfels, Hellmündstraße 6.

Morgen Donnerstag Abend: **Mezelsuppe,** wozu ergebenst einladet. **H. Funk.**

### Rest. z. Rosengärtchen, Launstraße 42.

Morgen Donnerstag: **Mezelsuppe,** wozu freundlich einladet. **Louis Wiebrecke.**

### Violine,

g. a. b. zu verkaufen Doppelmeierstraße 69, Part. r.

**Strohflügel,** gekloppt, à 4,50 Mk. zu verl. Schulgasse 5, 2.

Ein einh. Kleiderschrank umgesehener Maß zu verkaufen Vertramstraße 11, Nth. 3 r.

### Wiegerei-Einrichtung

(Ausschlag für Anfänger) sofort billig zu verkaufen. Nth. Bleichstraße 12, im Laden.

**Erstklass. neues Fahrrad** mit voller Garantie (Torpedofreilauf) bill. zu verl. Jahnstraße 8, Wertstatt.

Einige Kästler, sowie Zuglampen werden wegen Aufgabe des Artikels zu staunend billigen Preisen abgegeben.

**Carl Albus, Mühlgasse 11, 2.**

### Hundehütte

für großen Hund sofort zu verkaufen. Näheres Bleichstraße 12, im Laden.

### Doppelseitiger Bureau-Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 325 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebrauchtes Piano** zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 324 an den Tagbl.-Berl. erb.

Bezahlte d. höchst. Vr. für alt. Eisen, Metalle, Flaschen a. Art, Krüge, Lampen, Papier u. Bücher zum Einstampfen. **See. Still, Bleichstraße 20.**

### Wirtschaft und Schweinemetzgerei,

mit Gartenwirtschaft u. Kegelbahn und großem Weinberg hinter dem Haus, nachweisbar rentabel, in einem schönen Städtchen am Rhein, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter N. 328 an den Tagbl.-Verlag.

### Praxis wieder aufgenommen.

**Dr. med. Ernst Wilhelmy**

Telefonruf 728. Dambachthal 12.

Für ein prima Bier-Restaurant mit großen modernen Lokalitäten in Mainz wird tüchtiger cantonfähigster. (F. Mz. 4108) F 141

### Restaurateur

gesucht. Bedingung gute Küche. Offerten unter F. 3 M. 4108 an Rudolf Mosse, Mainz.

Wer übersetzt und schreibt Deutsch in Japanisch? Off. unter Z. 327 an den Tagbl.-Verlag.

### Königl. Theater.

Ein Viertel-Abonnement A, 1. Rang, No. 23, abzug. **Werner, Webergasse 30.**

### Königl. Schauspiele.

Ein Viertel-Abonnement A, 1. Rang, 1. Reihe, ist für die ersten 25 Vorstellungen abzugeben Karlstraße 16, 2.

# Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

- Preislisten
- Fakturen
- Adresskarten
- Circulars
- Rechnungen
- Quittungen
- Briefköpfe
- Couverts
- Avises
- Wechsel
- Prospekte
- Plakate.

liefert in bester Ausführung rasch und preiswürdig

## L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 Wiesbaden Fernsprecher No. 2266.

### Königliche Schauspiele.

Ein Viertel-Abonn. Part. 1. Reihe Mitte, abg. Rechnungen unt. G. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Damen erhalten fein bürgerl. Mittagstisch in gebild. Familie. Gest. Anfragen unter C. 324 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Reparaturen** an Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie prompt und billig. Reguliren im Haus. **Adolf Kumpf, Mechaniker, Soalgaße 16.**

Alle **Tücher, Zäcker** und **Anstreicherarbeiten** w. billig ausgef. **Tücher u. Anstr.** Geschäft **J. G. Schliak, Schwalbacherstr. 35.**

Alle **Tücher u. Anstreicherarbeiten** w. gut u. billig ausgef. **Seerodenstr. 11, 2. Stb. 2 r.**

Die feinsten genähten **Damenstiefel-Hohlen u. -Flech M. 2.** **Herrenstiefel** " " " " 2,50

Alle Reparaturen schnell, gut und billig. Ankauf von getragenen Schuhwerk aller Art. **Firma Pius Schneider, Schuhlager, Nidelsberg 26, gegenüber der Synagoge.**

### Friseur-Modelle

für Friseur-Kursus gesucht. Meld. im Geschäft bei **Müller, Moritzstr., Gräfe, R. Burgstr. und Donnerstr. Nth. 9-10 Hotel Union, Neugasse, Part.**

**Phrenologin** Seerodenstr. 9, 2. Stb. 2.

Wer erdelt Abends französische Conversationsstunden? Offert. mit Preisang. sub Ch. W. 329 a. d. Tagbl.-Bl.

### Von der Reise zurück.

**Joh. Stein, Bahnhofstraße 6.**

### Ademische Zuschneide-Schule

v. **Frl. J. Stein, Bahnhofstr. 6, Stb. 2, im Adrianschen Hause.**

Erste, älteste u. preisw. **Nachschule am Plage** f. d. sämtl. Damen- und Kinderarbeit, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vorzügl. vork. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül. Aufs. tägl. Costüme w. angelehnt u. eingerichtet. Taschenm. incl. Futter u. Anpr. 1,25. Nachsch. 75 Pf. bis 1 Mk. Kleiderkästen in Stoff und lackirt zu bill. Preis.

Die feinsten und höchsten Kreise haben bei mir **Schleifwalzer in Schritten** gelernt. Beginn meines **Haupt-Tanz-Kurses** am Dienstag, den 11. Oktober, im Hotel Friedrichshof.

Extra-Kursus zu jeder Zeit. Gest. Anmeldungen erbeten.

**G. Diehl, Lehrer für Musik und Tanz, Frankenstraße 28, 2.**

Werde meine **Walzerübung** in zwei Schritten möglichst schäßen lassen u. warne vor Nachahmung.

**Webergasse 39** sind **zwei geräumige Läden** mit je einem Nebenraum, sowie mit oder ohne Wohnung auf 1. April 1905 zu verm. Nth. bei 8852

**Hch. Adolf Weygandt, Gde. Weber- u. Soalgaße.**

**Nüdesheimerstr. 11** modernst einger. herrlich. Bel.-Etage von 5-6 Z. nebst Zubehör **wegzugshalber** per April, event. früher, zu vermieten.

**Pieterring 8, 1,** wegzugshalber sofort sehr billig zu vermieten: **Schöne 3-Zimmer-Wohnung** mit Balkon u. Bad vis-à-vis der neuen Oberrealsch. Näh. daselbst od. **Wilhelmstr. 28, Buchh.**

In feinsten Lage des Nerothals **5-7-Zimmer-Wohnung** frei. Elektr. Nat. Nth.

**Bleichstr. 4, B.,** fe. möbl. R. z. 1. Okt. zu verm.

**Neine Burgstraße 4, 2,** möbl. Zimmer zum 1. Okt. zu verm. Nth. **Buchhandlung.**

**Säffnergasse 5, 1,** ein schön möbl. Zimmer zu verm.

**Wörthstraße 1, 8 L.** freundl. möbl. R. sof. zu v.

**Lagerplatz,** ca. 30-40 A., Doppelmeierstraße oder Nähe des neuen Güterbahnhofs, zu mieten gesucht. Offerten sub **W. 327** an den Tagbl.-Verlag erb.

**Verkäuferin** für **Wollerei-Produkte** gef. Branche-Kenntnisse erforderlich. Offerten mit Zeugnissen unter **N. 327** an den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches tüchtiges Fräulein** als **Kassiererin** gesucht. **Weserei Gold, Hellmündstr. 48.**

**Saub. Monatsmädch.** gef. **Stiftstraße 28, 1.**

**Arbeiter** gesucht **Luisenstraße 41, Eisenbahnung.**

### Verloren

am Freitag Vormittag eine **goldene Damenuhr** von **Burgstr., Wilhelm- u. Frankfurterstr.** bis zum Kaiserhof. Gegen Belohnung abzugeben. **Rizzo-Kurhaus, Frankfurterstraße.**

Sonntag, den 18. d. Mts., auf dem Concertplatz am Kurhaus ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. **Abzuholen** **Mauerstraße 17, 2.**

**Gefunden ein älterer Frauring.** **Näheres** **Delmenstraße 8, 2.**

### Entlaufen

**H. schwarzer Rehpinscher,** auf den Namen **"Fod"** hörend. Wiederbringer gute Belohnung **Friedrichstraße 1.**

# Heirat.

Junge Dame von angenehmem Aeußeren, mit Sinn für Häuslichkeit, musikalisch, aus guter Familie, Norddeutsche, evgl., 24 Jahre, mit einem Vermögen von 250,000 Mk., sucht, da Witwe, auf diesem Wege einen Lebensgefährten. Tadelloser Ruf und gesicherte Lebensstellung ist Bedingung. Diskrete Vermittlung Verwandter gestattet. Gest. Zuschriften mit Angabe der näheren Verhältnisse erbeten unter **H. C. 30** hauptpostlagernd Wiesbaden. Strengste Discretion zugesichert.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des

## Küfers Bernhard Krefz,

besonders dem Küfer- und Militärverein für ihre zahlreiche Beteiligung, sowie für die überaus große Kranzspende sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Frau Josephine Krefz und Kinder.**

Gegründet 1865. **Telephon 265.**

### Beerdigungs-Anstalten

**„Friede“ und „Vielät“** Firma

**Adolf Timbarth,** 8 Ellenbogengasse 8.

**Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärgen** zu realen Preisen. 2105

### Familien-Nachrichten

#### Zwischen Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren.** 20. Sept.: dem Schreinermeister **Wilhelm Rau** e. L. **Katharine Olga** **Sina.** 21. Sept.: dem **Ländergehülfen Adolf Biding** e. S. **Dez. 22. Sept.:** dem **Geschäftsführer** in einem **Wassergeschäft Otto Säger** e. L. **Else Therese Gertrud.** 25. Sept.: dem **Ländergehülfen Friedrich Schud** e. L. **Frieda** **Ulise;** dem **Ländergehülfen Wilhelm Best** aus **Rambach** e. L. **Katharine Auguste.** 26. Sept.: dem **Tagelöhner Christian Hoffinger** e. L. **Fransiska.**

**Hausgeboten.** **Rudolf Otto Denning** hier mit **Wilhelmine Doerner** zu **Bambach.** **Sprangler Robert Otto** hier mit **Anna Bender** zu **Erbach.** **Volkskassent Albert Rary** hier mit **Lina Schuy** hier. **Schreiner Frdr. Deinr. Christian Fint** hier mit **Bertha Ilse Schnell** zu **Kelsterbach.** **Schlosser Franz Jakob Götter** hier mit **Wilhelmine Diels** zu **Rambach.** **Schneider Andreas Einbein** zu **Bermersheim** mit **Kathalle Tolkendorf** hier. **Kaufmann Theodor Bachsmuth** hier mit **Paula Berner** hier. **Friseur Hermann Brecker** hier mit **Pauline Schmid** hier. **Biehbändler Karl Krab** hier mit **Josephine Zimmermann** hier. **Zimmermann Julius Lang** hier mit **Marie Schmidt** hier. **Sattler Carl Melchior** hier mit **Frieda Eisenmenger** hier.

**Verheiratet.** **Königl. Leutnant Walter Jankow** zu **Ditz** mit **Martha Lorenz** hier. **Berwittweter Rentner Gustav Adolf Leon Felix Landvogt** zu **Wälderich** mit **Maria Krücke** hier. **Rebger Otto Mayer** hier mit **Luise Reuter** hier.

**Gestorben.** 20. Sept.: **Marie, L.** des **Zimmermanns Andreas Hoffrich, 6 J.** 26. Sept.: **Elise,** geb. **Sartorius, Ehefrau des Rentners Peter Sjöström, 75 J.;** **Auguste,** geb. **Degenhardt, Ehefrau des Tagelöhners Christian Hoffinger, 80 J.;** **Marie,** geb. **Reuter, Witwe des Maurers Adam Schabel, 78 J.** 27. Sept.: **Marie,** geb. **Kr. Ehefrau des Rentners August Reuendorf, 50 J.**